Kurtzer Underricht
Von der
Andacht
Zu dem
Allersüssisten Hertzen
MARIÆ,
Der
Seeligsten Mutter GOttes;
Sambt denen
Kleinen Tag-Zeiten / Litaney / und andern Gebettern
Zu dessen Verehrung
Verfaßt
Von einem Deroselben zwar unwürdigen / jedoch höchst-verpflichten / und ewig-geschwornen Diener.

SUPERIORUM PERMISSU.

Augspurg / bey Johann Michael Labhart / Hoch-Fürstl. Bischöffl. Buchdrucker / auf Unser L. Frauen Thor. 1704.

2)

Trettet alle zu mir / die ihr zu mir ein Verlangen habt: und werdet erfüllt von meinen Früchten: dann mein Geist ist süß über das Honig / und mein Erbschafft übertrifft das Honig und Honigseim. *Eccl. 24. v. 26.*

Beweg-Ursachen
Zur Andacht gegen dem Mütterlichen
Hertzen Mariä.

ES ist vor etwelchen Jahren / als 1695. ein neues Tractätlein von der Andacht / Verehrung und Hochschätzung deß hochwürdigen Hertzens JESU / unsers gebenedeyten Heylands / auß dem Frantzösischen in das Teutsche übersetzt / und zu Einsidlen in offentlichen Druck gegeben worden ; worinnen mit mehrerm erwisen wird / was Ursachen wir haben / dises Göttliche Hertz andächtig zu verehren / neben denen vilfältigen grossen Nutzbarkeiten / so auß diser Ubung in uns entspringen: Und scheinet hierauß / daß dise Andacht zu bemeltem hochwürdigen Hertzen JESU / allen andern Andachten gegen disem unserm Lieb-werthisten Heyland vorzuziehen. In Ablesung dises Wercksleins kame mir zu Gemüth / ob nit schier

ein gleiches zu halten von der Andacht gegen dem holdseeligsten Hertzen MARIÆ der Jungfräulichen Mutter JEſU; nemlich / daß eben dise Verehrung ohne Nachtheil der vorberührten / den Vorzug habe vor allen andern Andachts-Ubungen / so sonsten von denen / in die seeligste Gebährerin GOttes verliebten Seelen so wohl nutzlich / als eiferigist gebraucht werden.

Disen Gedancken beförderten nicht wenig die folgende Wort / welche in besagtem Tractätlein am 38. Blat gesetzt seynd / und also lauten: Die zwey hochwürdigste Hertzen JEſU und MARIÆ vergleichen sich überauß wohl / und seynd miteinander so steiff und vest vereinbart / daß keines ohne das andere von einiger Seel mag betretten werden; zwar mit disem Underschid / daß die reine Seelen / denen in das liebreichiste Hertz JEſU einzugehen vergünstiget wird / zuvor in dem Hertzen MARIÆ gereiniget / und darzu bereitet werden; indeme MA-

RJA /

RJA / als ein Zuflucht der armen Sünder / selbige mildiglich aufnimmet / durch ihre Lieb / und großmögende Vorbitt mit GOTT versöhnet / zum Stand der Gnaden und Freundschafft JEſU verleitet / bis daß sie auch in das Hertz JEſU den Zugang gewinnen ꝛc. Auß welchē Worten dann leicht der Schluß zu machen ware / daß die Andacht gegen dem Liebwürdigsten Hertzen MARIÆ, jener andern Andacht gegen dem hochwürdigen Hertzen JESU / nit nur nichts verhinderlich / sondern höchst ersprießlich und vortheilhafftig seye. Darum ich für gut angesehen / eine kurtze Anleitung zu solcher Andacht mit einfältiger Feder zu verzeichnen / nach welcher sich auch die geringste auß dem gemeinen Volck mit geringer Mühe können anführen lassen zu diser hertzlichen Ubung.

Und eben dises ist / wohin gegenwärtiger Underricht zihlet / welcher obwolen er erstgedachtem Büchlein von der Andacht zu dem Hertzen JESU in

etwas nachgemacht worden / jedoch hoffentlich nichts desto weniger gefällig seyn wird / besonders / wann man sich erinnern lasset / was unser gebenedeyter Heyland zu der heiligen Mechtild / als Er in einer Verzuckung ihren Mund an sein Göttliches Hertz hielte / gesprochen / wie sie selbsten bezeugt: *Lib. 1. Divin. grat. c. 70.* **Hie sollest du dir schöpffen alles / was du für Ehr meiner Mutter anthun und erzeigen wilt.** Wann dann auß dem Hertzen JESU herzunehmen ist / was man immer seiner Seeligsten Mutter zu Ehren anwenden will / so kan nit so gar für unrecht gehalten werden / daß auß der Andacht und Verehrung deß Hertzens JESU / gleichfals die Verehrung und Andacht zu dem Hertzen MARIÆ ist herauß gezogen worden; allen denjenigen zum Nutzen und Trost / welche / weilen ihnen unmöglich ist zu leben und nicht lieben / ihr heilige Lieb allda anhefften / wo sich auch die Lieb JESU selbsten angehängt hat.

Daß aber Christus seiner werthisten Mutter Hertz / seiner Lieb für einen Zweck habe außgesteckt / wird auß folgenden Beweisthumen noch mehrers erhellen ; Indessen ligt uns der H. Bernardus starck in den Ohren / mit jenen Worten / in welche er *Serm. de Nat. B.V.* auß fürtringender Lieb / herauß bricht : **Lasset uns** *MARIAM* **auß gantzem Hertzen verehren ; weilen es also der Will ist deß jenigen / welcher gewolt hat / daß wir alles haben solten durch** *MARIAM*; also zwar / daß Christus die Ehr / welche wir seiner liebsten Mutter erweisen / für sein eigne Ehr haltet / wie erstgemelter Hönigfliessende Lehrer / *Hom. 4. super Missus* ; noch ferners bezeuget : **Es ist kein Zweifel / daß / was für Ehr wir der Mutter erzeigen / auch den Sohn angehe.** Deßwegen der seelige Petrus / auß dem Orden deß H. Vatters Benedicti, nachdem er sich schon der Welt / und aller zeitlichen Freuden / entschlagen / von Christo sehr gelobt worden / daß er mit sonderbahrem Eifer und

Andacht der Seeligsten Jungfrauen ist zugethan gewesen : ja / er wurde noch in solchem Tugend-Werck ernstlich gesteifft/mit Versicherung/ daß Er (Christus) ab dem Dienst / welcher seiner Mutter geschehe / eine absonderliche Freud hätte. Ist nun dem also / so sollen wir ja dem süssisten JESU dise Freud nit abschlagen / sondern nach seinem so grossen Verlangen / und unsern Kräfften / wie nit weniger höchsten Schuldigkeit / uns der Verehrung einer so Lieb-werthisten Mutter völlig ergeben : Dises aber fürnemlich alsdañ geschehen wird / wann wir beflissen seyn werden / ihr liebreichistes Hertz mit möglichster Andacht zu verehren / als in welchem jene Kleinodien und herrliche Geschänck übernatürlicher Gnaden enthalten / in deren Kostbarkeit der himmlische Gespons sich also verliebt/daß Er zu deren mehrern Verwahrung als ein Sigill auf dises Hertz aufgetruckt zu werden verlangt hat durch jene Wort deß Hohen-Lieds c. 8. Pone me ut signaculum super cor tuum:

Se-

Setze mich als ein Sigill über dein Hertz.

Fernere Antrib zur Ubung diser Andacht.

Es will Richardus à S. Laur. *l. 2. de B. V. Part. 5.* daß täglich ein jedwederes Glid der Uberseeligsten Jungfrauen mit einem besondern Englischen Gruß solle verehret werden. Als zum Exempel/ sollen gebenedeyt werden die Füß / mit welchen sie den HErrn Himmels und der Erden herum getragen / welcher mit einem Wort seiner Macht den Last der gantzen Welt haltet und erhaltet : Den Leib / in welchem der gelegen/ den so gar die Himmel nit fassen und einschliessen können: Die Brüst / mit welchen sie gesäuget hat den jenigen / welcher alles Fleisch speiset : Die Händ/ mit welchem sie jenem gedienet/ und die Underhaltung verschaffet/ dem können zu Diensten seyn / über alles herrschen der weltlichen Potentaten ist: Den Mund und die Lefzen / mit welchen sie dem Göttlichen Schatz so man-

chen Mütterlichen Kuß gegeben: Die Nasen/ mit welcher sie den lieblichsten Geruch seiner Menschheit / mehr als Isaac den Geruch seines Sohns auß den Kleidern empfunden: Die Ohren/ mit welchen sie so oft seine Honig-süsse Wort angehört: Die Augen/ mit welchen sie so manchesmal den Schönsten auß den Menschen-Kindern auf das anmüthigist angesehen / rc. Ich lasse mir dise Andacht gefallen / (wie dann auch solche Theophylus Raynaud. in Dypt: Mar: eine gottseelige Ubung nennet) melde aber darbey/ daß wann (wie billich) die Verehrung aller Jungfräulichen Glidern der Seeligsten Gebährerin GOttes löblich und ersprießlich ist/ wie vil mehr wird zu loben und einzurathen seyn / die Verehrung deß Hertzens diser übergebenedeyten Mutter? Dann ja / gleich wie dises das fürnehmste Glid / also auch selbiges die fürnehmste Werckstatt der fürtrefflichsten Tugenden und guten Wercken; und folglich an Werth und Würdigkeit alle andere übersteigt / vor denſel-

selbigen geehrt / und geliebet zu werden.

Und eben darum / weilen das Hertz ein so schätzbarer Theil deß Menschens ist / erscheinet einiger massen die Ursach / warum bey dem weisen Mann / deß Lieb-vollen GOttes einziges Verlangen an das sonst nichts-werthige Adams-Kind ist; nit Gut und Geld / nit Ehr und hohes Ansehen / nit Gesundheit und Kräfften / &c. (dann was wäre dises alles gegen dem Göttlichen Wesen / als einem Begriff aller Vollkommenheiten im unendlichen hohen Grad!) sondern nur das Hertz zu empfangen: Præbe Fili mi cor tuum mihi: *Proverb.* 23. Damit nur niemand wäre / welcher sich entschuldigen / und Ihme dises sein Begehren abschlagen könte / sondern vilmehr ein jeder dardurch veranlaßt wurde / solches Geschänck mit allerhand Tugenden schöner herauß zu butzen / auf daß es tauglicher wäre / dem Göttlichen Wohlgefallen ein sattsameres Vergnügen zu laisten. Wann aber deme also / wie

weit grössers Verlangen wird Er gegen dem Hertzen MARIÆ getragen / ja solches völlig im Besitz gehabt haben / weilen under allen Hertzen der puren Menschen-Kindern ihme in der Vile oder Grösse der Gnaden und Tugenden keines zu vergleichen? Und solten die Töchter Syon noch einmahl allen ihren köstlichsten Geschmuck zusamen tragen / so wurde doch unvergleichlich vortringen die ungemeine Zierath diser Königlichen Princessin / deren gantze Herzlichkeit inwendig ist; Omnis gloria ejus filiæ Regis ab intus. *Psal.* 44. will sagen inwendig / in dem Hertzen; welches sie dann auch also bereichet / mit so vollkommner Aufopfferung / als einer solchen Creatur möglich ware / ohne den mindesten Vorbehalt / oder Außnahm / ihrem Erschaffer gantz eigen dargegeben. Warum solten dann wir dises fürtreffliche Eigenthum GOttes nit mit sonderlicher Andacht verehren?

Als jenes Weib mit vollem Mund segnete und benedeyte den Leib / so den Hey-

Heyland der Welt getragen hat / ꝛc. *Luc.* 11. wolte Christus der HERR das Recht zur Seeligkeit vilmehr denjenigen sprechen / welche das Wort GOttes nit nur in die Ohren fassen / sondern auch fleissig bewahren: Dann **seelig seynd die** / sagt Er / qui audiunt Verbum DEI, & custodiunt illud: **welche das Wort GOttes hören / und selbiges bewahren.** Ich möchte aber wissen / ob etwas anders / als das Hertz deß Menschens die Schatz-Kammer seye / worinnen das unschätzbare Wort GOttes / so da über Gold und Edel-Gestein ist / solle bewahret werden / wann mans je nit verwahrlosen will. Es sagt ja der Königliche Prophet selbsten: Custodiam illam in toto corde meo. *Psal.* 118. Ich will dein Gesatz bewahren von meinem gantzen Hertzen. Das Hertz nemlich ist jenes gute Erdreich / in welches wann der Samen einfallet / solcher von den Vöglen deß Luffts nit so bald hinweg genommen wird / sonder vilmehr aufwachset / und hundertfältige Frucht bringt. Nun aber in

welchem Hertzen hat das ewige Wort GOttes mehr gefruchtet / als in dem Hertzen MARIÆ? allwo dasselbige die gäntzliche Befreyung von allen Dörnern so wohl der erblichen als würcklichen Sünd nit erstecken / die häuffige Einflüß der übernatürlichen Gaaben nit außdorren / die Gnadenreiche und mächtige Uberschattung deß H. Geists nit hinweg rauben lassen? Seye also zwar gesegnet ihr Leib / als ein Arch deß Bunds / in welchem das Heiligthum GOttes gelegen; noch vilmehr aber seye gebenedeyt ihr hochwürdiges Hertz / in welches der Finger deß Allerhöchsten das Gesatz der Liebe also tieff und vest eingeschriben / daß es niemahl durch einigen Unfall hat mögen außgelöscht werden. Dannenhero dise allergeseegnete Jungfrau under den Weibern die Hochschätzung ihrer leiblichen Mutterschafft GOttes umb desto mehr vergrössert / umb wie vil stärcker sie ihre gebenedeyte Leibs-Frucht an ihr Hertz durch ein unbeschreibliche

und unzertrennliche Lieb angewachsen gehabt.

Von dem Hertzen (sagt die ewige Wahrheit *Matth.* 15. und *Marc.* 7.) **gehen auß böse Gedancken / Todschläg / Ehebrüch / Diebställ / 2c.** Und deßwegen / gleichwie das Hertz eines bösen verkehrten Menschen höchstens zu verfluchen / als welches gleich einer Lueder- oder Schinder-Grueben / in welchem das häßliche Aaß der Sünd verfault ; also herentgegen steigen ebenfalls auß dem fromen und Gottsförchtigen Hertzen auf die gute Gedancken / 2c. Wie fürtrefflicher nun dise seynd / je angenehmer ist auch das Geschirr solchen wohl-riechenden Weyrauchs. Wann also die Allerseeligste Mutter Gottes ihrs gleichē nach ihrem Göttlichen Kind nit gehabt in der fürtrefflichen Würckung ihrer außbündig guten Gedancken und Anmuthungen; muß nothwendig ihr Hertz under allen übrigen Geschöpffen das jenige seyn / was under den Himmels-Liechtern ist die Sonn ; under den Edelgesteinen

der Diemant; under den Blumen die Rosen oder die Lilgen/ ꝛc. das ist/ es muß das jenige seyn/ was da ist auß den schönen Dingen das Schönste/ auß den köstlichen das Köstlichste; auß den holdseeligen das Holdseeligste/und darum werth/ daß es in gröster Verehrung von uns Menschen gehalten werde.

Es ist ein bewährte Lehr der Gelehrten/ daß/ wann wir wollen/ daß unsere Werck mehrers bey dem Himmel gelten/ und GOTT wohlgefälliger seyen/ sollen wir solche durch die reiniste Händ MARIÆ aufopffern/ damit/ gleich wie GOtt gewolt/ daß wir alles solten durch MARIAM haben (omnia nos habere voluit per MARIAM. *S. Bern.*) wir hinwiderum alles solten zuruck verehren durch MARIAM. Ich kan hier nit umgehen jene Wort deß Bernardi, *Serm. de Nat. B. V.* welche ich gleich Teutsch hieher setze/ und also lauten: „Was nur immer ist/ so du „GOtt aufopffern wilst/ gedencke/ „daß du es MARIÆ anbefehlest/ damit

mit die Gnad und Gutthat durch„ eben die Furch zu dem Geber der Gnad„ zuruck fliesse / durch welche sie zu uns„ hergeflossen. Derowegen geb wie„ schlecht es ist / welches du aufzuopf=„ fern verlangest / befleisse dich / daß du„ es durch jene angenehmste und alles„ annehmen würdigste Händ MARIÆ„ aufopfferest / wann du je nit wilst ab=„ gewisen werden. „ Bis hiehero der H. Bernardus. Und ist dise Lehr gantz billich zu schätzen / als ein besonders Grifflein unserm Thun und Lassen ein absonderliches Gewicht und schätz. baren Werth zu geben. Möcht bey= nebens aber wohl wissen / ob daran zu zweifflen / daß / wañ die Händ MARIÆ gleichwol sollen seyn die köstliche Trag= Schüssel / auf welcher unsere gute Werck denen Göttlichen Augen zu grösserm Wohlgefallen gleichsam für. und aufgestellt werden ; nit vilmehr das Hertz seyn werde jener Wechsel / durch welchen wir mit unserm grösten Vortheil unsere Verdienst GOTT dem Allmächtigen übermachen köñen?

Wie

Wie? soll es dann nit alsdann heissen: Odoratus est Dominus odorem suavitatis: Der HERR habe geschmäckt den lieblichen Geruch/von allem dem/ was auf disem Altar deß Rauchwercks oder auch Brand-Opffers aufgeopffert worden? Ja freylich wird es also heissen; und eben darum sollen wir uns dise Andacht zu dem hochwürdigsten Hertzen MARIÆ aufs äusserste lassen angelegen seyn.

Ein und andere Offenbahrung von dem allersüssisten Hertzen MARIÆ.

WEr den Werth und Hochschätzung deß Hertzens MARIÆ ihme noch nicht will zum Hertzen tringen lassen/ der lasse sich underweisen von jenen zwey GOtt-geliebtisten Seelen und leiblichen Schwestern der H. Gertrud und Mechtild/ auß dem Orden deß grossen Patriarchen Benedicti, welche beyde in ihrem Trost-vollen und bewährten Offenbahrungen vil schönes von disem Hertzen seynd underricht wor-

worden. Und zwar belangend die H. Gertrud / wird in ihren Offenbahrungen *l.4.c.12.* geschriben: Wie sie „ einsmahls under der Metten gese- „ hen / daß drey starcke Flüß außgan- „ gen seyen von GOTT dem Vatter / „ Sohn / und heiligen Geist / und haben „ mit einem süssen Gewalt durchtrun- „ gen das Hertz der Jungfräulichen „ Mutter / seynd auch hernach wider zu „ ihrem Ursprung mit einem starcken „ Gewalt zuruck geflossen. Diser Ein- „ fluß ist der Seeligsten Gebährerin „ GOttes darumen gegeben worden / „ weilen sie ist die Allmächtigste nach „ GOtt dem Vatter / die Allerweiseste „ nach GOtt dem Sohn / und die Al- „ lergütigste nach GOtt dem H. Geist. „ Heißt das nit ein Meer seyn / in welches omnia flumina intrant, alle Flüß eingehen (dann dise drey ernennte Gnaden-Flüß / alle übrige Gnaden-Bäch in sich einschliessen) & mare non redundat, und das Meer überlauffet nicht. O! daß wir in disem süssisten Meer deß Lebens versenckt zu werden / wür-

würdig wären/in welchem kein Schiff-bruch zu förchten / keinen tobenden Wellen außzuweichen / keine gefährliche Wirbel zu fliehen / kein Sand oder steinechtiger Strudel zu sorgen!

Ferners hat auch dise H. Closter-frau und Abbtissin gesehen/wie die Gebährerin GOttes ein schönes Kleinod auf ihrem Hertzen getragen / bestehend in siben der köstlichsten Edelgesteinen. Durch das erste Edel-Gestein wurde verstanden Ihr angenehmste Reinigkeit; durch das andere Ihr fruchtbare Demuth; durch das dritte die feurige Begirden; durch das vierte Ihr klare Erkantnus; durch das fünfte die fürtreffliche Belustigung in GOtt; durch das sechste Ihr unaußsprechliche Lieb; durch das sibende Ihr fridsame Ruhe. Fürwahr / ein herrlicher Tugend-Schatz / welcher aber eben darum nirgend anderstwo mit seinem scheinbaren Glantz spihlen solte / als alldorten / wo die Fürtrefflichkeit eines solchen Zieraths außgearbeitet wurde / nemlich

lich in dem aller Tugend-vollen Hertzen MARIÆ.

Kein kräfftigers Wort ist / als welches das Hertz redet. Dises ist der beste Redner / und wird auch die allerbeste Red-Verfassung keinen Nachtruck haben / wann sie nit von Hertzen geht. Ein solcher Redner / ja die angenehmste Wohlredenheit selbsten ist das Hertz der Mutter deß ewigen Worts GOttes. Dann / als die H. Gertrudis in einer Erscheinung die Glorwürdige Jungfrau also angeredt: **Warum bittest du nicht für uns / O Mutter der Barmhertzigkeit ?** gabe dise zur Antwort: **Ich spreche für euch mit dem Hertzen / zu dem Hertzen meines Geliebtens.** O! wäre dises Sprechē und Fürsprechen nit geschehē / wie wurde es manchen Sünder ergangen seyn? Wie oft hat dises hertzliche Fürsprechen dem Blinden das Gesicht / dem Tauben das Gehör / dem Krummen den graden Leib / dem Todten das Leben / viler andern unzahlbaren

ren innerlichen Gutthaten zugeschweigen / außgewürcket?

Ein andersmahl hat eben dise heilige Braut Christi gesehen / daß sich der HErr mit einem starcken Anlauf in das Hertz seiner allerheiligsten Mutter hinein begabe / darvon das Jungfräuliche Hertz mit unendlichen Verdiensten erfüllet ward; also zwar / daß etliche Einflüß hinwiderum / gleichsam wie hell-glantzende Sternen / herauß giengen / und auf den Boden fielen / welche aber von den himmlischen Innwohnern aufgesamlet wurden / anzuzeigen / daß auch die Heilige selbsten den Uberfluß der Verdiensten und Gnaden von dem Hertzen MARIÆ aufklauben / und ihnen zu Nutzen machen. Und wir elende Kinder Evæ sollen uns saumen / unsere Seelen würdig zu machen durch eine inbrünstige Andacht zu disem Trost-reichen Hertzen / von dessen häuffig-außstrahlenden Erleuchtungen begnadiget zu werden!

Belangend die H. Jungfrau Mechtildem, so wurde einest ihr Seel underwi-

wisen das hochwürdige Hertz der Seeligsten Mutter GOttes zu grüssen in siben Articklen / in welchen es uns für alle andere Hertzen nach Christum am nutzlichsten gewesen ist. Zum ersten / in der Begird / die Sie für allen Patriarchen und Propheten zum allermehresten gehabt hat zu der Menschheit Christi. Zum andern / in der Liebe / dann durch ihr inbrünstige und demütige Lieb / ist Sie ein Mutter GOttes worden. Zum dritten / in der Gütigkeit und Süssigkeit / in welcher Sie so begirlich den kleinen JESUM ernähret hat. Zum vierten / in fleissiger Behaltung der Wort Christi. Zum fünften / in der Nachfolgung der Gedult Christi. Zum sechsten / in embsigem Gebett für die Kirchen / zum sibenden / in der Hülf / die Sie täglich in dem Himel bey der heiligsten Dreyfaltigkeit / mit Fürbringē und Beförderung unserer Begirden thut. *l. 1. c. 62.*

In eben disem Buch am ersten Capitel wird folgendes geschriben: Daß / als sie begehrte die Ehrwürdige Jung-

fr

frau MARIAM zu grüssen/der HERR sie also gelehrt habe : Du solt das Jungfräuliche Hertz meiner Mutter in Uberflüssigkeit alles Guten grüssen / mit welchem es den Menschen sehr Nutz gewesen. Als erstlich / daß es das allerreiniste gewesen / dahero Sie dann am ersten das Gelübd der Jungfrauschafft gethan. Zum andern / daß es das allerdemütigiste gewesen / durch welches Sie sonderlich verdient hat zu empfangen von dem H. Geist. Zum dritten/ das es ist das allerandächtigste und begirlichste gewesen / dann durch Ihr Begird hat sie mich zu sich gezogen. Zum vierten / daß es entzündt in der Lieb gegen GOTT und den Nächsten gewesen. Zum fünften / daß es alle Ding auf das fleissigste behalten / dann sie fleissig behalten/ alles / das ich in meiner Kindheit und Jugend gethan. Zum sechsten / daß es das allergedultigste in meinem Leyden gewesen / welches durch ståte Gedächtnus am meisten durch ihr Hertz gangen. Zum sibenden / daß es das allergetreuste gewe-

wesen / indem sie gewolt / daß ich ihr einiger Sohn für die Erlösung der Welt aufgeopffert wurde. Zum achten / daß es in dem Gebett sehr sorgfältig gewesen; indem sie für die neue Kirchen gebetten. Zum neunten / daß es in Betrachtung fleissig gewesen / und daß sie mit ihren Verdiensten / die Gnaden den Menschen erwörben hat.

Widerum in dem 5. Capitel von der Seeligsten Jungfrauen MARIA ist zu lesen / daß diser H. Mechtildi an einem Sambstag die Gebährerin GOttes erschinen / und an ihrem Hertz mit guldenen Buchstaben den Englischen Gruß geschriben gehabt habe / sprechend: Uber disen Gruß ist nie einer kommen; noch niemahl hat mich einer süsser mögen grüssen / dann diser / der mich gegrüsset mit der Ehr / mit welcher GOtt der Vatter durch das Wort Ave mich gegrüsset / und mit seiner Allmächtigkeit bevestiget hat / daß ich frey wäre von allem Wehe der Schuld. Auch der Sohn GOttes mit seiner Göttlichen Weisheit mich also erleuch-

tet / daß ich bin ein klares Gestirn / durch welches Himmel und Erden erleuchtet ; dises wird angezeigt durch den Namen MARIA, das so vil gesagt ist / als Maris stella, ein Meer-Stern. Und der H. Geist mit aller seiner Süssigkeit / mich also durchgangen / und mit seiner Göttlichen Gnad so gnadenreich gemacht hat / daß ein jeglicher / der durch mich Gnad begehrt / und sucht; dieselbige findet. Welches angedeut wird bey dem Wort / gratia plena, voll der Gnaden / ꝛc. Alle dise Offenbahrungen / gleichwie sie von der Catholischen Kirchen für wahrhafft erkennt werden ; also verdienen sie / daß wir in deren beweglichen Erwegung / ein absonderliche Zuneigung zu Verehrung deß Marianischen Herzens gewinnen: Und darf ich wohl sagen / wann dise kräftige Ein- und Zusprechungen deß ewigen Worts selbsten in uns etwas verfangen/wir eines grossen Theil jener Glückseeligkeit uns zu getrösten haben werden / welche denen zugesagt ist / so das Wort GOttes hö-

hören; ja wir werden würdig seyn / daß uns die gebenedeyte Jungfrau/als ihre liebste Kinder an ihr Mütterliches Hertz mit liebkosender Anmuthung trucke.

Christi Lieb gegen den Hertzen einiger seiner Heiligen; wie vilmehr gegen dem hochwürdigen Hertzen seiner werthisten Mutter?

WJe sehr Christus der HERR etlicher seiner Außerwählten Herzen geliebt / auch was grosse Wunder Er in denselben gewürcket habe / ist kaum genugsam zu beschreiben.

Von der H. Catharina Senensi wird gelesen / daß / als sie einest ein reines Hertz von GOtt inbrünstig begehrte / habe Christus ihr Seiten aufgethan / und darauß ihr Hertz genommen; an statt dessen aber das seinige in vollem Glantz hinein gelegt. Ein andersmahl hat eben dise H. Jungfrau gesehen / wie ihr Hertz in die offne Seiten CHristi sich begeben; und gleichsam mit dem Hertzen ihres

Bräutigams zusamen geschmeltzet worden.

Das Hertz deß seeligen Henrici Susonis, auß dem Orden deß H. Dominici / ist mit dem bekehrten Welt-Prediger Paulo ein außerwähltes Geschirr worden / in welchem der kostbare Namen JESUS eingeschriben zu finden ware.

Als man das Hertz S. Ignatii Bischoffs und Martyrers Stuckweis verschnitten / wurde in allen Stücklein der süsseste Namen JEsus mit guldenen Buchstaben eingeschriben gesehen.

Mit was zärtister Lieb Christus der seeligsten Gertrudi / Abbtissin / deß H. Ertz-Vatters Benedicti Ordens / zugethan gewesen seye / kan nit wohl außzusprechen seyn: dann er hat / nach Zeugnus deß gottseeligen Ludovici Blosii, Lætiensischen Abbts / die fürtreffliche Mahl-Zeichen seiner fünf Wunden empfindlicher Weis in ihr Hertz eingedruckt; hat ihme selbsten auch in demselben ein so annehmliche Wohnung zubereitet / daß Er noch bey

ihren Lebs-Zeiten zu einer andern Gottsförchtigen Person gesagt: Er wäre nirgend gelegenlicher zu finden/ als in dem hochheiligen Sacrament deß Altars / und hernach in dem Hertzen diser seiner allerliebsten Braut.

Nach dem Ableiben der seeligen Margaritæ auß dem H. Prediger-Orden; als man ihr Hertz eröffnet / seynd drey steinerne Kügelein darinn gefunden worden; deren eines gantz deutlich die Gestalt der Ubergebenedeyten Mutter GOttes / das andere die Gestalt deß lieben Christ-Kindleins; das dritte die Gestalt deß H. Josephs vorstellte.

Von dem H. Bonaventura wird erzehlt/ daß er in seiner letsten Kranckheit / wegen seines üblen Zustands das Hochwürdige Sacrament deß Altars durch den Mund nit niessen könte; als er nun deßhalbē sehr betrübt und sorgfältig ware / habe er das höchste Gut an sein Hertz mit grosser Inbrunst gehalten; darauf seye von freyem selbiges eröffnet worden / und habe das

heiligste Sacrament in sich empfangen.

Die H. Theresia sahe einsmahls einen Engel auß denen Seraphinen mit einem langen guldenē Pfeil (an dessen Spitz ein wenig Feur zu seyn schine) ihr Hertz durchstechen; auf welches sie in ein solche Lieb GOttes entbrane / daß sie vermeinte / sie müßte vor Inbrunst der hitzigen Liebe zerschmeltzen.

Eben dergleichen grosse Gnad widerfuhre der H. Maria Magdalena von Pazzis; indeme ihr auf eine Zeit / da sie gar tieffsinnig dise Wort betrachtete: Verbum caro factum est: **das Wort ist Fleisch worden**/der H. Augustinus besagte Wort in ihr Hertz hinein schribe / die zwey erste zwar Verbum caro, mit guldenen Buchstaben; die folgende aber / factum est, mit warmem Blut; dardurch dann in ihr ein unbeschreibliche Liebs-Brunst gegen Christo ist angezündt worden.

Es wurde die Zahl vil zu groß werden / so alle die Heilige und Heiliginen angemerckt wurden / deren Hertz unser

ge-

gebenedeyter Heyland mit extraordinari-Gnaden annoch in ihrem Leben begaben und beehren wollen. Das wenige/ was bishero beygebracht worden/ ist übrig genug/ vernünfftig zu urtheilen / ob nit weit mehrere und grössere Wohlthaten dem Jungfräulichen Hertzen seiner unvergleichlichen Mutter werde erwisen haben jener Sohn / welcher zugleich GOtt und Mensch / under demselben so vil Monat leiblich geruhet ? Es ist ja niemahlen ein Hertz gewesen/ welches ihn mehr geliebt / als dises ? Dannenhero dessen Vollkommenheit so groß / daß sie zu erkennen und zu schätzen GOtt allein Ihm vorbehalten hat / gemäß der Außsag deß weisen Syrachs: **Er hat sie erschaffen durch Zuthuung deß H. Geists; Er hat sie gesehen/ und ihr Hochheit abgemessen.** So hat Er folglich gegen keinem Hertzen mehr Neigung getragen/ als gegen disem ; wird ausser allem Zweifel mit disem vil lieber das seinige verwechselt/ ja gantz vereinbart ; seinen heilwerthisten Namen nur tieff genug

darein geschriben: seine Bildnus ihme lebhafft eingetruckt; und / damit ich nur alles zusamen nemme / in demselben sein erfreulichste Wohnung gehabt haben.

Will sich demnach gebühren / daß auch wir durch Hochschätzung und andächtige Verehrung unser Gemüth dahin erheben / alldorten unserer Seelen Heyl und Wohlfahrt zusuchen / und zu finden / fürnemlich / weilen nach Zeugnus deß gottseeligen Abbts Querrici, *Serm. 3 de Assumpt.* **Christus Ihme hat wollen in** MARIA (ich sage in dem Herzen MARIÆ) **einē Thron seines Reichs aufschlagen; da will Er das Recht sprechen; da will Er der** Supplicanten **Bitt-Schrifften annehmen.** Und solle unser Vertrauen vergrössern die Gewißheit / daß wir werden erhört werden; weilen nimmermehr zu Grund gehen wird / welcher der Jungfräulichē Gebährerin GOttes andächtig und embsig dienet: wie uns versichert der H. Ignatius Martyrer. Und stimmet bey der H. Anselmus mit disen

Wor-

Worten: Gleichwie unmöglich ist / O glückseeligste Jungfrau! daß der jenige Sünder / welcher dich nit erkennet / und von dir gehasset wird / seelig werde: also ist hingegen auch nit möglich / daß der jenige verlohrē gehe / welcher in Erkennung seiner Fähler zu dir fliehet / und umb deinen Schutz dich demütigist bittet.

Etliche Andachts-Ubungen Zu dem Lieb-werthisten Hertzen MARIÆ.

EIn besonderer Eiferer deß hochwürdigen Hertzens MARIÆ finde ich / daß gewesen seye der seelige Hermannus / auß dem Orden deß H. Norberti, welcher umb das Jahr Christi 1245. / auß Teutschland gebürtig / gelebt / und ein solche Lieb zu disem Hertzen getragen / daß er ihme zu Ehren alle Tag einen Englischen Gruß gesprochen; durch welche Andacht er dann auch sein Lebtag / absonderlich in dem letsten abscheiden / merck-

lich ist getröstet worden. Disem Exempel haben nachgehends einige nachgefolgt / und neben der täglichen Verehrung einē besondern Tag deß Jahrs fürgenommen / an welchem sie das Fest dises so Lob-als Lieb-würdigsten Hertzens sambt den 7. folgenden / und also an allem 8. Täg celebrirten und begiengen. Disen Festtag aber wolten sie ansehen auf den 1. Junii oder Brachmonat / villeicht auch darumen / daß nicht weniger dises Monats / als der übrigen deß gantzen Jahrs / ein Tag wäre / welchen die Pfleg-Kinder der Seeligsten Mutter GOttes / diser gebenedeytisten Jungfrauen Ehr gewidmet und geheiliget erkennten.

Wie und was gestalten nun diser Tag zuzubringen / wird mit Beystand deß H. Geists die sinnreiche Lieb von selbsten eingeben. Auß vilen seynd folgende nit unrathsam. Erstlich: So bald man erwacht / mit denen Gedancken zu disem Hertzen das Gemüth erheben / und sich sambt allem Thun und Lassen deß gantzen übrigen Tags darein

ein auf das inbrünstigst empfehlen.
Zum andern: Disem Hertzen zu Ehren etwann eine Beicht und Communion mit mehrern Andacht / als sonsten / verrichten; oder aufs wenigst ein heilige Meß andächtig anhören.

Zum dritten: Sich vor einer Bildnus der Seeligsten Mutter GOttes auf die Knye darnider werffen / und Ihr sein Hertz sambt allen Leibs- und Gemüths-Regungen / Sinn und Gedancken / Worten und Wercken deß gantzen Lebens zueignen / und verschreiben.

Zum vierten: Den Tag hindurch das Hochwürdige Sacrament deß Altars mehrmalen Ehr-entbietig besuchen; und dise Hertzens-Aufopfferung neben einer Abbit deß underlassnen eifrigen Diensts / in Verehrung deß liebreichen Hertzens MARIÆ.

Zum fünften / keiner andern Lieb / als eintzig und allein JESU und MARIÆ, nach GOTT / den Zugang / weniger den Zuspruch zu seinem Hertzen / gestatten.

Zum sechsten: Sich absonderlich in denen innerlichen Tugenden: der Ubergab seiner selbsten in den Willen GOttes; der Liebe; Demuth; Gedult in Widerwärtigkeit / Verachtung weltlicher und zeitlicher Dingen / 2c. fleissig üben.

Zum sibenden: Seinen Feinden / oder so einem überlästig seyn / von Herzen verzeyhen / und ihnen alles Wohlergehen gönnen.

Zum achten: Die Tag-Zeiten sambt der Litaney von dem hochwürdigen Hertzen MARIÆ, oder sonsten gewisse Gebetter aufmercksam betten / 2c.

Zum neunten: Endlich / zu Nacht / ehe man sich schlaffen legt / mit dem seeligen Aloysio under den Schutz MARIÆ sich befehlen / auch zu disem End 3. heilige Ave Maria betten / mit ernstlicher Bezeugung / daß man nirgend anderst / als in dem Hertzen JESU und seiner Jungfräulichen Mutter MARIÆ zu ruhen verlange.

Neben diser Jährlichen Andacht kan man Monatlich den ersten Sambstag für-

fürnehmen / und daran das Feur der Liebe zu disem liebreichen Hertzen von neuem anschůren: wie auch wochentlich alle Sambstag zur absonderlichen Andacht anwenden mit betten oder betrachten von denen Schmertzen oder auch Freuden / mit welchen dises Hertz auf diser Welt ist betrangt oder herentgegen getröst worden.

Man soll aber in disen gottseeligen Ubungen nit vergessen der Allerseeligsten Jungfrauen demůtigist Danck zu sagen / wegen der heroischen Willfährigkeit / mit welcher Sie auß dem Grund Ihres gutwilligisten Hertzens sich zur Mitwůrckung der Menschlichen Erlösung verstanden und eingewilliget / ohnangesehen Sie die gröste Sorg / Kůmmernus / Creutz und Leyden außzustehen hatte. Ja / Ihr Můtterliches Hertz noch beständig zu unserm Vortheil und Nutzen / durch Ertheilung so viler und grossen Wohlthaten / so wohl an Leib als an der Seel / uns allen zu erzeigen verharret; da wir hingegen so manchesmahl solche Gů-

tigkeit in Vergessenheit stellen / und / was noch mehrers ist / einige auß uns gar mit Schmach und Verachtung / oder aufs wenigst mit offt widerholten Belaidigungen durch vilfältige Laster und Missethaten so spöttlich vergolten haben / 2c.

Ins gemein und täglich kan man sich auf das nutzlichste üben in nachgesetzten Stucken: 1. Weilen nach Außsag Göttlicher Warheit die Sünden in dem Hertzen ihren Ursprung haben / sich mit allem Fleiß vor denen Lastern hůten / besonders welche mit grosser Verwirrung deß Hertzens geschehen: als da seynd Neid / Haß / Zorn / Unlauterkeit / 2c. 2. Sich befleissen / in der Demuth und Sanfftmůtigkeit der Seeligsten Mutter GOttes nachzufolgen / als welche ebenfalls wegen ihrer grossen Niderträchtigkeit / mit der sie sich ein Dienst-Magd deß HErrn genannt / könte von ihr selbsten sagen: Discite à me, quia mitis sum & humilis corde: **Lehrnet von mir / dann ich bin sanftmůtig und demůthig von**

Hertzen. 3. Die HH. Engel öffters bitten/daß sie mit uns/ja / an statt unser das hochwürdige Hertz MARIÆ benedeyen wollen / dann dises zu thun ihnen umb desto angenehmer und möglicher ist/ weilen sie theils dise ihr Himmels-Königin auf das höchste respectiren und verehren; theils von solcher Natur und Stand seyn / daß sie wegen einiger aufstossenden Gebrechlichkeit in dem Lob GOttes und Mariæ nicht ermüden / noch lau werden können. 4. Den süssisten Namen MARIÆ offt an das Hertz mit dem Finger schreiben / nicht zweiflend / es werde auf solche Weis / wider alles Einschleichen böser Gedancken und Begirlichkeiten wohl verwahrt und versorget seyn. 5. Die Bildnus der Seeligsten Gebährerin GOttes auf dem Hertzen tragen / und solche mehrmahlen an dasselbe trucken mit gröster Zärtigkeit deß Gemüths / nach dem Exempel deß H. Ignatii / welcher ein gewisses Bild der Mutter GOttes beständig bey sich in dem Busen/neben dem Crucifix / herum getra-

gen/wegen wessen hernach den Namen MARIA à corde, oder **von Hertzen** entstanden ist. 6. Das Hertz an kein einige zeitliche Sach unordentlicher weis anhäfften/noch von einiger andern Lieb als dessen/ was MARIA liebt / einnehmen lassen; weilen nemlich auch sie auß gantzem Hertzen will geliebt werden/ und dahenhero selbiges durch ein unzimliche Neben-Lieb mit keinem Geschöpff mag getheilt haben. 7. Sein Hertz mit dem **Hertzen** JESU gantz vereinbaren / und also der übergebenedeytisten Jungfrauen als ein sehr angenehmes Præsent darbieten / und auffopffern. 8. Aller Menschen Hertzen / absonderlich ihrer Liebhabern/ verstehe deß H. Johannis deß Evangelisten / deß H. Josephs / deß H. Bernardi / 2c. zusamen nehmen / und also mit ihnen das allersüssiste Hertz MARIÆ loben. Oder mit der H. Mechtild öffters auffschreyen: **Wolte GOtt! daß ich aller Creaturen Hertz in meinem Gewalt hätte/damit ich mit aller deren Anmuthung / und auß allen ihren**

Kräff-

Kräften dich / O süssiste Mutter! genugsam lieben und loben möchte. 9. Der Mutter GOttes sein Hertz gleichsam zu verwahren geben / damit nichts Böses hinein komme / absonderlich zur Zeit einer Anfechtung: Dann in dem der weise Salomon einrathet: **Man solle sein Hertz mit aller Sorg bewahren.** *Proverb. 4.* Wie kan es besser versorgt seyn / als under dem Schutz der jenigen / welche neben dem / daß sie ist erschröcklich wie ein wohlgeordnetes Kriegs-Heer / eben auch unsern Feinden trohet mit jenen Worten: **Wer meine Liebhaber berühret / der berühret meinen Aug-Apfel.** 10. Mit Hertzen / Mund und Wercken die Seeligste Jungfrau anrueffen; auf daß sie nit auch uns vorwerffen könne jenes: *Matth. 15.* Populus hic &c. **Dises Volck ehret mich mit denen Lefzen / aber ihr Hertz ist weit von mir.** End- lich dise Liebe / Andacht / und Neigung zu dem hochwürdigen **Hertzen** der tausend Seeligen Jungfrauen in andern nach Möglichkeit einpflantzen / und er-

wei-

weitern. Mit welchem ichs auch beschliesse / obwolen noch vil mehrere und schönere Praxes und Ubungen beyzubringen wären / so ich aber denjenigen überlasse / welche in der Marianischen Liebe einen höhern Grad erstigen haben / und darumen fähig seynd / dise Verehrung zu grösserer Vollkommenheit zu bringen.

Daß dise Andacht keiner andern verhinderlich seye.

VIl lassen sich abwendig machen von Annehmung oder Fortsetzung einer gewissen Andacht / under dem Vorwand: sie haben ohne dem vil zu betten; seyen in vilen Bruderschafften eingeschriben / welchen allen genug zu thun / ihnen nit wenig zu schaffen gebe; wäre kein Möglichkeit neben andern Geschäfften noch darzu mehr dergleichen Gebetter täglich zu verrichten / 2c. Aber / man muß wissen / daß diser Ehren-Dienst zu dem Lieb-werthisten Hertzen MARIÆ umb desto höher zu achten / weilen er keine sonderliche Beschwä-

schwärnus verursachet; dann / eines theils was die Gebetter belanget / welche hierunden gesetzt seyn / so stehet es zu eines jeden selbst eignen Belieben / ob / und wann er nach Gelegenheit der Zeit und Orth / solche verrichten wolle. Andern theils / ist hauptsächlich zur Ubung diser Andacht mehr nit vonnöthen / als daß man ein inbrünstige Lieb zu dem Jungfräulichen Hertzen MARIÆ trage / beynebens alles / was man thut oder lasset / ihme demütigist übergebe / und also durch dasselbe ihrem gebenedeyten Sohn aufopffere / wie gleich auß folgendem mit mehrerm erhellet.

Dann fürs erste; ist auß allen Andachten die gemeineste und schier fürnehmste die Bruderschafft so wohl deß H. Rosenkrantzes / als der so genanten ewigen Stund. Wañ du nun nach verrichtem Rosenkrantz / oder verloffenen Stund; dein Gebett dem gebenedeyten Hertzen der Seeligsten Mutter GOttes aufopffereſt auf die Weis / wie unden mit allem Fleiß ein besondere Aufopfferung dahin gerichtet ist / wird dar-

durch

durch dein Bruderschafft-Gebett nit nur nit verhindert / sonder mercklich verbessert / ohne weitere Mühe; weilen ja die Zuthuung einer solchen kurzen Aufopfferung (welche doch nur innerlich / ohne mündliche Außsprach / kan verrichtet werden) kein besondere Beschwärnus auf sich hat.

Fürs ander / belangend die Andacht zu der unbefleckten Empfängnus MARIÆ, ist freylich diser Marianische Ehren-Dienst hoch zu schätzen und zu preyssen; indem die Verehrung dises Geheimnus ein solche Bekantnus ist / Krafft deren man in MARIA jenes Privilegium erkennet und glaubt / deßgleichen nach Christum keinem Menschen widerfahren; dardurch dann der Mutter GOttes ein dermassen grosser Ehrē-Titl zuwachset / daß ohne dasselbe die Mutterschafft GOttes selbsten / umb etwas verringert wurde / als welches köstliche Perlein Anfangs in dem Koth der Erb-Sünd gelegen wäre / ehe es ein unvergleichlicher Schmuck worden einer solcher Jungfrauschafft /

de-

deren gleiche die Welt vormahlen nie gesehen / noch ins künftig sehen wird. Es hat aber mit Verehrung diser unbemailigten Empfängnus die Andacht zu dem reinisten Hertzen MARIÆ so weit ein Verwandschaft / daß / weil nach Lehr der Medicorum und Artzney-Erfahrnē / das Hertz zu allererst in dem Menschen lebt ; also auch die Engel-reine Seel MARIÆ auß allen Glidern zum ersten in dem Hertzen sambt der leiblichen Würckung die gnadenreiche Lebens-Actus geübet ; welche Wahrheit uns nothwendig muß einfallen / so oft wir dises Geheimnus verehren ; folglich auch die Liebe zu dem unbefleckten Hertzen der Seeligsten Jungfrauen ohnvermeidenlich mit eingezogen wird.

Drittens: Von der Andacht zu der schmertzhafften Mutter GOttes zu reden ; ist bekantlich die berühmte Bruderschafft / so zur Verehrung dero fürnehmesten 7. Schmertzen hin und wider aufgerichtet worden: ist aber auch niemand unwissend / daß alle dise

Schmer-

Schmertzen nirgend anderst ihr Würckung mehr gehabt / als in dem sonst süssisten Hertzen MARIÆ. Dann wie Christus der HERR der H. Mechtildi geoffenbahret / alles / was Er am Leib gelitten / litte sein werthiste Mutter in dem Hertzen. Bezeugt auch der H. Hieronymus: Quot læsiones in corpore Filii, tot vulnera in Corde Matris: Daß wie vil Verletzungen sich an dem Leib deß Sohns befanden / so vil Wunden waren in dem Hertzen der Mutter. Und schreyet auf der H. Bonaventura: Totus JESUS Christus crucifixus est in intimis visceribus cordis tui! O MARIA! der gantze gecreutzigte JESUS ist in dem innersten deines Hertzens! Ist also die Andacht gegen der schmertzhaften Gebährerin GOttes entweders nit vollkommen / oder sie muß zugleich seyn auch ein Andacht zu Dero hochwürdigen Hertzen / weilen dises der Kampf-Platz ware / auf welchem die Liebe / zu sambt dem Leyden in gleicher Stärcke mit einander ringten / umb MARIÆ den Ehren-Titul einer Kö-

nigin der Martyrer zuwegen zu bringen.

Viertens: Auch der heiligste Nam der Seeligsten Jungfrauen (welchen das Leben durch / demütigst zu verehren / desto nutzlicher und nöthiger ist / je ersprießlicher uns einest dessen Anrueffung in dem Tod-Beth seyn wird) laitet uns zur Andacht ihres liebreichisten Hertzens / und dannenhero die Ehr / welche jenem erwisen wird / ebenfalls sich mit der Liebe gegen disem gar wohl betraget. Dann es heisse MARIA, so vil/als Exaltata, die Erhöchte; oder amaritudinis mare, ein Meer der Bitterkeit; oder Stella maris, ein Meer-Stern; oder Domina, ein Frau / etc. so erinnert uns diser Nam einer tieffisten Demuth / Kraft deren dise von Hertzen demütige Dienst-Magd deß HErrn über alle andere pure Creaturen ist erhöcht worden. Er erinnert uns jenes Meer-Busens deß Mütterlichen Hertzens / in welches alle Betrübnus und Schmertzen / wegen deß bittern Tods Ihres liebsten Sohns / sich versamlet.

Er erinnert uns der Sonnen deß Marianischen Hertzens / als von welcher das schöne / und der gantzen Welt so günstiges Liecht dises Sterns herstrahlet. Er erinnert uns jenes mildreichen Hertzens / durch welches MARIA nit nur schlechter Ding und obenhin / sonder unser guthertzige gnädigste Frau ist. Auß welchem allem dann zu ersehē / daß dise unsere Verehrung deß Liebwerthisten Hertzens MARIÆ keiner andern Andacht verhinderlich seye / oder mit einer neuen Beschwärnus belege / und verdrießlich mache: Solle also niemand von derselben sich abschrecken: sonder vilmehr ein jeder darzu antreiben und anfrischen lassen.

Ableinung eines Einwurffs.

Man möchte mir aber vorwerffen / es seyen dergleichen Andachten an sich selbsten zwar nit zu tadlen / jedoch vilmehr ein Arbeit für die jenige Bettschwestern / welche ohne dem nichts anders zu thun haben / als mit solchen Andachts-Erfindungen die Zeit

ni

nit gar unnutzlich zuzubringen: wåre weit besser / wann die Christliche Seelen vilmehr angetriben wurden zur Ubung und Liebe solidarum virtutum, wie sie genennt werden; das ist / jener Tugenden / auf welche das Gebäu Christlicher Gerechtigkeit Grund-vest mag gebauet werden. Ich mercke wohl/ wo diser Einwurff hinauß will / und hab ihn also glimpffig hieher gesetzt / als mir möglich gewesen? obwohlen er von etlichen mit etwas schårpfferm Nachtruck gemacht wird. Man muß sich aber berichten lassen; Daß Erstlich dise Andacht zu dem liebreichen Hertzen MARIÆ nit anderst im betten bestehe/ als daß sie/ mit guter Gelegenheit / zu Zeiten / durch gewisse Gebetter / gleichsam durch zugeschůrte frische Kohlen von neuem angeflammet werde. So ist auch keine Versicherung darbey gesetzt / durch welche einer seiner Seeligkeit unfehlbar vergwiset seye/ er führe hernach ein sündiges Leben so boßhafftig es ihn immer geluste. Nein! mit nichten: dann wenig nutzet MARIAM

loben / aber nit fromm leben wollen : ist auch höchst schädlich / sich eintzig und alleinig auf die Hülf MARIÆ verlassen / ohne unseres Zuthun. Nichts destoweniger eine Vertröstung machē / daß derjenige / welcher in beständiger Lieb zu dem süssisten Hertzen MARIÆ verharret / mehrere Gaben und Gnaden zu hoffen habe / kan eben so wenig verarget oder für unrecht geachtet werden / als daß die Göttliche Weisheit das Heil und ewige Leben versprochen den jenigen / welche sie finden wurden : Qui me invenerit, inveniet vitam, & hauriet salutem à Domino. *Proverb. 8.*

Ferners ist zu mercken / daß vil Sünder seynd / welche in dem Unflath der Laster also tieff stecken / daß ihnen nicht möglich zu seyn scheinet / sich wider herauß zu schwingen. Und wird dise Beschwärnus / das Leben zu bessern / zur Straff der begangnen Missethaten über sie verhängt / indem sie ihnen selbsten durch öffteres sündigen den Weeg zur Bekehrung verlegen / daß die Gnad GOttes / welche zwar an sich selbsten

mäch-

mächtig genug wäre / sie zuruck zu halten / jedoch zu diser ihrer Würckung nit gelangt / so lang der Sünder solche Krafft in sich zu erfahren eben so wenig fähig ist / als ein nasses Holtz von den Feur-Flammen ergriffen zu werden. Müssen demnach solche Leuth von weitem her / zur Gnad disponirt und bereitet werden; gleichwie / wann ein Wasser abzulaiten / von weitem darzu gegraben wird: welches dann geschicht durch dergleichen Andachten / in Ansehung deren der barmhertzige GOtt auch seine Gnad mehret / bis daß sie zu solcher Ubermacht steiget / welche / obwolen sie einem verharten Sünder auß Schuldigkeit nit gebühret / jedoch die gäntzliche Bekehrung desselben nachtrucklich vermöge.

Also hats gemacht der H. Bernardus mit einem Edelmann / welchen er nit darzu bereden könte / daß er ihme selbsten für möglich hielte / auch einen eintzigen Tag von der Unlauterkeit abzustehen. Dann / als vil andere vorgeschlagene Mittel nichts verfangen

wolten; begehrte er von ihme/er solte sich nur 3. Täg zu Ehren der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit von solchem Laster enthalten. Als nun dises der Edelmann zu thun versprochen / und auch gehalten; bate ihn der H. Bernardus/ er wolte noch andere 3. Täg zu Ehren der Seeligsten Gebährerin GOttes sich disem Laster ernstlich widersetzen. Auf welches hin der Edelmann / nachdem er dises abermahl versprochen/und treulich geleistet/ also verändert worden / daß er sich entschlossen / zur Ehr der Hochwürdigen Mutter GOttes niemahl mehr schwärlich zu sündigen. Wann ich nun einen oder eine zu Außreutung eines Haupt-Lasters / oder Einpflantzung ein Haupt-Tugend zu bewegen/durch die Liebe deß Huld-vollẽ Hertzens MARIÆ ansprechen wurde / kan ich nit glauben/daß dises mein Begehren Frucht-los abgehen solte; absonderlich/weil ich durch Nennung deß Hertzens / mich eines solchen Worts gebrauchte / auf dessen Anhörung das Gemüth sich nit anderst beunruhigen

lassen müßte / als das Zünglein in einem Compaß / wann ihme der Magnet auch noch von fernen zugehalten wird.

Christophorus Acosta erzehlet von einem Elephantem / was massen diser in der Stadt Cochin einsmahls hart angehalten worden / ein Schiff von dem Gestadt in das Meer hinauß zu ziehen; er aber sich dessen/ (etwann schon gantz ermattet) sehr gewaigert. Der damahlige Statthalter setze ihm starck zu mit Aufmuntern und Antreibē; könte aber nichts außrichten: Endlich batte er ihn/ er wolte dem Lusitanischen König zu gefallen / die begehrte Arbeit annoch verrichten. Und / sihe Wunder! gleich schreyet der Elephant mit lauter Stim̃ auf: Hoò, hoò, (welches in der Malabarischē Sprach so vil ist / als ich will / ich will /) ziehet auch ohne Verzug das Schiff in das Wasser. Einer ewigen Schand würdig / ja mehr als unvernünftig wurde zu schätzen seyn / welcher dem holdseeligsten Hertzen MARIÆ zu Lieb und zu gefallen / sich nit wolte befleissen von diser oder jener

Sünd abzustehen / dise oder jene Gelegenheit zu meiden / seinen Feinden zu verzeihen / etc. Zu Lieb / sprich ich / jenem **Hertzen** / welches so voller Barmhertzigkeit ist gegen dem Menschlichen Geschlecht / daß es zu dessen Erlösung starckmütig eingewilliget / den ihme vest-angewachsenen Schatz Christum JEsum hinweg reissen / und an das schmächliche Creutz anhäfften zu lassen. Solte nit ein jeder gleich sagen: Volo, volo; **Ich will / ich will** etc. Nun dann so wollen wir uns gleich entschliessen / ein beständige Lieb und Andacht zu dem Hochwürdigen **Hertzen** der tausend-Seeligen Jungfrauen zu tragen: und zwar zu einem glücklichen Anfang selbiges mit möglichster Reverenz und Ehrentbietung auf folgende Weis grüssen.

Gruß zu dem Lieb-reichisten Hertzen MARIÆ.

SEy gegrüßt / O du liebes und werthes **Hertz** der Mutter meines Heylands / du guldene Schatz-Kammer

der

der himmlischen Reichthumen / du sichere Zuflucht aller Sünder ; du gewünschter Ruhe-Platz aller Christliebendē Seelen ; du außgerüstetes Zeug-Hauß der geistlichen Waffen ; du süssister Hönig-Flad der Göttlichen Liebe; du außerwähltes Geschirr gantz angefüllt von Tugenden und Gaben deß H. Geists ! Tausend- und aber tausendmahl segne und benedeye ich dich / in der Göttlichen Gütigkeit / auß welcher alle Barmhertzigkeit/und alles Gute in dich hergeflossen ist ! Du / O Edles Hertz ! bist würdig/daß die gantze Welt und aller Menschen Hertzen / dir / nach deinem allerliebstē Sohn / gebührende Huldigung und underthänigste Pflichten gehorsamlichst leisten. Sihe / O Hochwürdige Jungfrau ! jetzt falle ich dir zu Füssen / und underwürffe mein nichts-werthiges Hertz deinem unerschätzlichē Hertzen / mit bereitwilligster Erbietung / daß diß mein geringes Hertz imer und allweg deinem Hertzen möge underworffen / und zu allen dir gefälligen Diensten / bis in den Tod

verbunden seyn solle. Es ist zwar voll deß Unflaths und der Sünden; und eben darumb ist es schuldig an allen Schmertzen und Kümmernus / mit welchen dein süsses Hertz so oft auf diser Welt ist gepeiniget worden. Nichts destoweniger nimme an dises mein unflätiges Hertz; übergibe dasselbige deinem allerliebsten Sohn / damit es in seinem kostbaren Blut gewaschen und gereiniget werde; weilen es ihme nunmehr höchstens laid ist / daß es mit Verletzung Göttlicher Majestät an die zeitliche Freuden und Wollüst sich gehänget. O Gnaden-reiches Hertz MARIÆ! ich lobe und benedeye dich / wegen der Völle himmlischer Gaben / mit welchen du von oben herab bist angefüllt worden! Ich lobe und benedeye dich wegen der tieffisten Demuth / mit welcher du den Allerhöchsten von der Schos deß Vatters auf die Erden gezogen. Ich verehre und mache dich groß durch jene Lieb / durch welche / vermittelst deß H. Geists / GOttes Sohn auß dir ist Mensch worden. Ich lobe und preise

dich

dich durch jene Lieb/mit welcher die Allerheiligste Dreyfaltigkeit in dir ein angenehme Wohnung gehabt. Ich segne und benedeye dich durch jene Liebe/mit welcher das Schwerdt deß Mütterlichen Mitleidens under dem Creutz dich durch und durch verwundet hat. O holdseligstes Hertz! nun bitt ich dich noch einmahl/ du wollest dich würdigen über mein Hertz nach deinem gnädigsten Wohlgefallen zu schalten und zu walten; von disem Augenblick an soll es nim̃er mein / sonder dein Hertz seyn; und bezeuge ich hiemit / daß ich es niemahl mehr werde zuruck nehmen; sonder mich erfreuen / daß es theilhafftig wird jener Güte und Süssigkeit / welche auß dir entspringet / von nun an bis zu ewigen Zeiten / Amen.

Tägliche Erinnerung der Andacht zu dem Hertzen MARIÆ.

HEiligste Jungfrau und Mutter GOttes MARIA! ein Zuflucht aller derjenigen / so wahrhafftig in dich vertrauen/von der Hochheiligstẽ Drey-

faltigkeit und dem gantzen himmlischen Heer / erneuere ich mein Andacht gegen dir und deinem liebreichisten Hertzen; opffere mich auch widerum auf durch mein gantzes übriges Leben / mit möglichster Treu / zu deinem Diener und zinsbaren Underthanen. Zu welchem End ich dir für ein unterthänige Schanckung mich gantz und gar sambt meinem / wiewol unreinisten Hertzen / jedoch in Vereinigung deß holdseeligsten Hertzens deines eingebohrnen Sohns / übergibe und auf das allerdemütigste verschreibe / bittend durch die Verdienst eben dises deines allerliebsten Sohns / und durch die Gütigkeit deines liebreichisten Hertzens / daß du mich in die Zahl deiner anvertrauten Kinder aufzunehmen / und meiner Mütterlichen Sorg alle Zeit zu tragen dich würdigen wollest / Amen.

Annehmliche Hertzen-Gab MARIÆ der Mutter GOttes aufgetragen.

1.

O Jungfrau rein! was kan doch seyn/
Das ich dir möge geben?
Zeigs mir doch an/ ich sonst nicht kan
O Mutter! frölich leben!
Es kombt mir vor/ als wann ins Ohr
Mir dises ließtest sagen:
Das best in dir/ das Hertz du mir
Sollst gantz und gar auftragen.

2.

So sey es dann/ mein Hertz nimm an/
Das dein gib mir dargegen;
Bis das ich hab/ die kostbar Gab/
Zur Ruh mich nit werd legen.
Nim̃ hin diß Pfand/ von armer Hand/
Kan je nichs bessers finden:
Das mich mit dir/ und dich mit mir/
O Jungfrau! könt verbinden.

3.

Nun dann/ O Lieb! ach nit verschieb!
(Die himmlisch Lieb ich maine)
Daß beyder Hertz/ gleich einem Hertz/
Brinn in der Lieb/ und scheine.

Mach / daß im Tod / in letzter-Noth
Die Flammen nicht vergehen;
Nach diser Zeit / in Ewigkeit
Laß dise Lieb bestehen. Amen.

Aufopfferung eines jeglichen Wercks in das liebreichiste Hertz MARIÆ.

O MARIA! Mutter der Gnaden / Mutter der Barmhertzigkeit / sihe an mit den Augen deiner Gütigkeit disen geringen Dienst meiner Underthänigkeit / welchen ich deinem Hönigfliessenden Hertzen zu verbessern / vollkommen zu machen / und deinem allerliebsten Sohn darzustellen aufopffere / zu seiner grösten Glory / Liebe / und Wohlgefallen ; zur ewigen Dancksagung ; zur Erlangung für uns die Gnad / Jhme auf das vollkomniste zu gefallen / in der Zeit / und in alle Ewigkeit / 2c. O JESU! du Sohn GOttes und Mariæ der Jungfrauen / würdige dich von der Hand und dem Herzen deiner liebreichisten Mutter auf- und anzunehmen / und durch dein unend-

endliche Gütigkeit zu ersetzen dises laue / truckne und unvollkomne Werck der Andacht ; auch vereinigt mit deinem inbrünstigen Gebett / Lob-Opffer / und andern von unendlichem Verdienst und Werth Tugend-Ubungen deinem himmlischen Vatter fürzustellen zu allen gottseeligē Mainungen / 2c. Heiligster Vatter / sihe an das Angesicht deines geliebten Sohns / und erbarm dich unser ; gib uns die Gnad / dich mit eben disem deinem allerliebsten Sohn und heiligen Geist / lieben und loben zu können / jetzt vollkommen in disem elenden Leben / einsmahls aber glückseelig im Vatterland / nach deinem allerheiligisten Wohlgefallen ; Durch eben selbigen JESUM Christum unsern HErrn / 2c.

Gebett /

Alles / was uns vonnöthen / durch das H. Hertz MARIÆ zu erhalten.

O Liebreichiste Jungfrau MARIA! dich bitte ich durch die Holdseelig-

keit deines allerheiligsten Hertzens / so sich gar leichtlich bewegen lasset / alles zu gestatten / darum du demütig ersucht wirst. Ich bitte durch die vilfältige Seufzer/ so auß demselbigen betrangten Hertzen hie auf Erden in vilfältiger Müh und Widerwärtigkeiten getrungen / und von dir / O MARIA! hinauf gen Himmel zu deinem und deines liebsten Sohns himmlischen Vatter geschickt seynd worden. Ich bitte dich durch die innerliche Lieb deines Hertzens / welche du gegen GOTT dem Allmächtigen / und dem gantzen Menschlichen Geschlecht getragen/ auch annoch tragest. Ich bitte dich durch die Angst und Betrübnus / so dein Mütterlich Hertz empfunden / so wohl in der Flucht in Egypten/ als wegen dreytägigen Verlursts deß zwölf-jährigen JESU. Ich bitte dich durch das grosse Mitleyden / so dein Hertz überschwemmet in dem Leiden deines gebenedeyten Sohns/ fürnemlich/ als Er grausamlich an das Creutz angenagelt / von demselben dich angesehen / und ange-

geredt hat. Ich bitte dich durch die Wund / durch welche zwar die Seiten deines nunmehr an dem Creutz gestorbenen Sohns eröffnet / dir aber dein noch in höchster Liebe lebendes Hertz mit unaußsprechlichem Schmertzen ist erfüllt worden. Ich bitte dich durch alle Fürtrefflichkeiten und Verdiensten deines Tugend-reichen Hertzens / du wollest mir samt allen meinen Freunden und Feinden die wahre Buß und Pœnitenz verleihen / darduch wir mit dir / und deinem Göttlichen Kind / durch Krafft und Gnad deß H. Geists / mögen vereiniget werden / und im Gnaden-Stand verharren. Darneben bitte ich / O mildreichiste Mutter! verleihe mir . . . . (hier bitte / was du wilst) lasse dein allersüssistes Hertz sich bewegen / diser meiner Bitt zu willfahren / wann dieselbige dem Göttlichen Willen / und meinem Heil nit zuwider ist: dann ich ernstlich begehre / daß / gleichwie dein Hertz / also auch mein Hertz in den Göttlichen Willen gäntzlich erge-

geben seye / jetzt / und in alle Ewigkeit / Amen.

Underschidliche Affect, und Anmuthungen / zu der Seeligsten Gebåhrerin GOttes und ihrem Jungfråulichen Hertzen.

HEiligste Jungfrau MARIA / Mutter GOttes! ich protestiere vor der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit / und dem gantzen him̃lischen Heer / daß ich nach dem Gôttlichen Hertzen JESU keiner andern Sach / als deinem holdseeligsten Hertzen mit meinem Gemůth angehåfftet seyn wolle; auch / daß ich nach GOTT dich alleinig fůr mein absonderliche Patronin / Fůrsprecherin / und Mutter erkenne und verehre. Ich opffere mich deiner Majeståt auf zu deinem Diener / und ewigen Leibeignen deines hochwůrdigen Hertzens. Ich halte / nenne / und rueffe dich auß / als ein wahre Mutter GOttes. Vermittelst deiner barmhertzigen Fůrbitt hoffe ich das himmlische Reich und ewige Leben. Dich und dein Lieb-

werthistes Hertz liebe ich / nach deinem Sohn / über alles: Ich liebe / ach! ich liebe dich / O mein guthertzige Frau! und will dich lieben in alle Ewigkeit! Auß gantzem Hertzen erfreue / und mit höchster Frolockung meines Gemüths erinnere ich mich / daß du bist ein Mutter deß eingefleischten Wort GOttes / ein Tochter deß ewigen Vatters / ein Gespons deß H. Geists / ein Königin der Engel / und ein Herrscherin der gantzen Welt. All-möglichsten Danck sage ich dir umb alle Gutthaten / welche ich vermittelst der Erbärmnus deines mildreichen Hertzens / von der Göttlichen Majestät empfangen habe. Ich bitte dich durch das kostbare / für mich armen Sünder vergossene Blut unsers HErrn JESU Christi / wie auch durch die Gütigkeit deines Liebreichisten Hertzens / daß du mir vollkomne Nachlassung meiner Sünden / beynebens wahrhafftige Nachfolgung deiner heroischen Tugenden / als nemlich der Demuth / Gehorsam / Liebe / Keuschheit / Gedult / und endlich

Standhafftigkeit absonderlicher Liebe so wohl gegen dir / als gegen deinem hochwürdigen Hertzen / bis zum Tod / erlangen wollest / Amen.

Gebett vor einem Vesper-Bild / wann du in sonderbahrer Noth bist.

O Höchst-betrübte Jungfräuliche Mutter MARIA! in meinem gegenwärtigen Anligen / erschein ich vor deinem betrübten Vesper-Bild / und will dir / gleichwie ein Kind seiner Mutter / die Noth meines Hertzens klagen. In den jenigen Mütterlichen Schos / in welchem dein verstorbner Sohn gelegen ist / lege ich meine grosse Beschwärnus; und bitte durch das unsägliche Hertzen-Laid / so du damahl hattest / ringere mir mein grosses Hertzen-Laid. Magst du dich noch erinnern / O MARIA! wie deinem betrübten Hertzen damahl zu Muth ware / als du den todten Leichnam deines eintzigen Sohns vom Haubt bis zu den Füssen ansahest / und alle seine Wund-

Mah-

Mahlen gantz genau beschautest. Ach! wie vil tieffe Stich empfieng dazumahl dein betrübte Seel / und wie vil tödtliche Wunden durchstachen dein mitleidiges Hertz. Für grossem Laid köntest du kein Wort außsprechen/ als nur Ach! und Wehe! Diser grossen Betrübnus/ und Bitterkeit / erinnere ich dich. O MARIA! und bitte dich / du wollest mich in Erhörung meines Gebetts gütlich trösten. Lasse mich doch von deinem Mütterlichen Hertzen nit ungetröst hinweg scheiden / von welchem so manche Sünder seynd getröst worden. Ich bitte dich/ O MARIA! nimme den verwundten und todten Leichnam deines Sohns auf deine heilige Arm / und zeige ihm den himlischen Vatter in solcher Gestalt / wie er auf deiner Schos gelegen ist / und bitte Ihn durch alles / was Er / sambt dir / gelitten hat / damit Er mir Barmherzigkeit erzeige / und mich von allen leiblichen und geistlichen Ublen erledige / absonderlich in meiner letsten Noth / Amen.

Neun-tägige Andacht zu dem Lieb-werthisten Hertzen MARIÆ.

DJse Andacht wird verricht zu Ehren der neun Monat / in welchen die Allerseeligste Jungfrau JESUM den Sohn GOttes unter ihrem Jungfräulichē Hertzen getragen hat; darum soll man neun Tag nach einander mit demütigster Reverenz vor einer heiligen Bildnus MARIÆ erscheinen / und nach vorher gegangener rechtschaffnen Reu über die begangene Sünden mit gebognen Knyen jedesmahl neun Ave Maria betten / auch sich darbey erinnern der unaußsprechlichen Freuden / welche die Glorwürdigste Gebährerin GOttes in dem Mütterlichen Hertzen ab der gebenedeyten Frucht ihres Jungfräulichen Leibs empfunden hat. Dise neun Englische Grüß können aufgeopffert werden für ein arme Seel im Fegfeur / welche der Seeligsten Mutter GOttes am angenehmsten ist; oder welche hernach eiferiger anhalten

wird / zu erlangen das jenige / weßwegen die neun-tägige Andacht fürgenommen wird. Damit aber der Eifer desto mehr befördert werde / kan allezeit nach verrichten neun Ave Maria folgendes Gebett hinzu gesetzet werden:

O Tausend-Seelige Jungfrau und Mutter GOttes MARIA! die du von Ewigkeit her bist in der Göttlichen Fürsichtigkeit außerwählt / und vor allen Creaturen würdig geachtet worden / den eingebohrnen Sohn GOtt deß Vatters / in der Zeit zu empfangen / und neun Monat lang under deinem Jungfräulichen Hertzen zu tragen; sihe! ich erinnere dich der jenigen unaußsprechlichen Freuden / so du in selbigem durch gedacht neun Monaten empfandest / und begehre dir solche durch dises mein Gebett zu erneuern / und zu vermehren. Hingegen aber würdige dich / O gütigste Jungfrau! mein schwäres Anligen / welches mir jetzund auf meinem Hertzen ligt / von mir durch deine sonders kräfftige Für-

bit-

bitt zu nehmen / und mich auß der Noth und Betrübnus / in der ich stecke / zu erlösen. Darum hab ich jetzund dise Andacht verricht zu Ehren und in Vereinigung der Liebe / mit welcher dein Hertz in denen neun Monaten gebrunnen hat / mit kindlicher Zuversicht vestiglich hoffend / du werdest in Erinnerung und Erneuerung der Freuden / welche du in gemelten neun Monaten genossen hast / mich meiner Bitt gnädiglich gewähren / Amen.

Merck-Puncten.

Auf gleiche Weis können an statt der neun Täg / nur siben fürgenommen werden / zu Ehren der siben fürnehmsten Freuden / oder auch siben grösten Schmertzen der Seeligsten Gebährerin GOttes. Müßten also täglich siben Ave Maria gebettet / und nach dem ersten die Bottschafft deß Ertz-Engels Gabriels; oder die Weissagung Simeonis: Nach dem andern die Freudenreiche Geburt Christi; oder die Flucht in Egypten: Nach dem dritten die Anbettung der dreyen Weisen; oder der

Verlurst deß zwölf-jährigen Kinds im Tempel: Nach dem vierten / die Wider-Erfindung deß zwölf-jährigen verlohrnen Söhnleins in dem Tempel; oder die schmertzhaffte Creutztragung: Nach dem fünften die Glor-reiche Urständ; oder die schmähliche Creutzigung: Nach dem sechsten / die herrliche Himmelfahrt; oder die Abnehmung deß H. Leichnams vom Creutz: Nach dem sibenden / die Sendung deß H. Geists an dem Pfingstag; oder die Begräbnus JESU / betrachtet werden. Man kan auch für schon gemelte Geheimnussen in einem jeden Ave Maria / nach disen Worten: Gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs JEsus / hinzu setzen: 1. Welcher under deinem allerreinisten Hertzen / als dem Heiligthum deß H. Geists / in seiner Menschwerdung saufftiglich geruhet hat. 2. Welcher durch seine Verdienst häuffige Uberschattung deß H. Geists über dein Hertz erworben hat. 3. Gegen welchen du durch ein bereitwilligste Ubergab in seinen Willen allezeit ein

aufrichtiges Hertz gehabt hast. 4. Welchem dein Hertz jederzeit mit der zärtisten Liebe ist zugethan gewesen. 5. Dessen Wort und Werck allesambt durch die künftige Betrachtung in deinem Hertzen überlegt hast. 6. Mit welchem du in deinem hönig-süssisten Hertzen die bitteriste Schmertzen durch Mütterliches Mitleyden außgestanden hast. 7. Auß dessen Leib vor Inbrunst / in deinem Hinscheiden von diser Welt / dein Hertz gleichsam zerschmoltzen ist.

Ferners wird sehr nutzlich seyn / wañ man zuweilen auf 3. Täg alleinig / ein eiferige Andacht verricht umb Abwendung eines Anligens / oder Erlangung einer Gnad; und dise Ubung aufopfferet zur Gedächtnus der Betrübnus und unbeschreiblichen Laids / welche die schmertzhafftiste Mutter in Ihrem betrangten Hertzen durch die 3. Täg empfunden / nachdem sie ihren geliebtisten Sohn / den eintzigen Trost Ihres Hertzens / verlohren. Es ist nicht zu zweiflen / daß der jenige / welcher dise Kümmernus der Seeligsten Jungfrauen

frauen wohl behertziget und andächtig verehret / werde von derselbigen mit günstigen Augen angesehen / und in seinem armseeligen Stand getröstet werden.

Kurtze Tag-Zeiten
Von dem
Lieb-reichisten Hertzen
MARIÆ.

Zu der Metten.

GElobt und geliebt seye GOTT durch das Gnaden-reiche Hertz MARIÆ der Jungfrauen.

℣. HERR thue auf meine Lefftzen.

℟. Und mein Mund wird zu deiner Ehr / das Lob deß Hertzens MARIÆ verkünden.

℣. O GOtt! merck auf mein Hülf.

℟. HERR eile mir zu helffen.

Ehr seye dem Vatter / und dem Sohn / und dem heiligen Geist; Als Er war im Anfang / jetzt / und allweg / und zu ewigen Zeiten / Amen. Alleluja.

Aber von Septuagesima an bis Ostern sprich: Lob sey dir HERR / ein König der ewigen Glori.

Lob-Gesang.

1.

Wohlan mein Zung / frolock und sing;
Dein Stimm laß weit erschallen:
Vom Hertz MARIÆ lieblich kling /
Ihm Lob gebührt vor allen.

2.

Obwohl kein Mensch außsprechen kan/
Kein Feder gnugsam bschreiben:
Die Gnad/so GOTT ihm angethan /
Muß doch ung'lobt nit bleiben.

Antiph. O Gnaden-reiches Hertz MARIÆ! welches voll deß H. Geists mit unzahlbaren Gaben unvergleichlich ist bereichet und geziehret worden; nimme mich deinen wenigsten Diener in Gnaden auf / und lasse mir einen Theil deiner geistlichen Reichthumen zukommen.

℣. Erbarme dich meiner / O Gnadenreiches Hertz MARIA!

℟. Auf

℟. Auf daß wir der Verheissungen Christi theilhafftig werden.

Gebett.

Allmächtiger GOTT / der du über das gebenedeyte Hertz MARIÆ so häuffig deine Gnaden außgegossen / damit es ein würdiges Gefäß wurd / under welches dein eingebohrner Sohn in seiner Menschwerdung neun Monat ruhete ; verleihe durch disen Abgrund der Gnaden uns ein solche Vermögenheit / durch welche wir zur ewigen Ruhe gelangen können. Durch eben selben unsern HErrn / 2c.

℣. HERR erhöre mein Gebett.

℟. Und lasse mein Geschrey zu dir kommen.

Die arme Christglaubige Seelen ruhen durch die Barmhertzigkeit GOttes im Friden / Amen.

Zu der Prim.

Gelobt 2c. ℣. O GOtt! merck auf mein Hülf / 2c. wie oben.

Lob-Gesang.

3.

AUf dich / O Hertz MARIÆ! steht
Die Hoffnung aller Sünder:
Du trösten kanst / wanns übel geht
Uns armen Adams-Kinder.

4.

Von dir / O wahrer Lebens-Bronn
All Lieblichkeiten fliessen;
Von dir / O Lieb / O schöne Sonn!
All Gnaden-Strahlen schiessen.

Antiph. O demütigste Dienst-Magd deß HERRN MARIA! von deinem nidterträchtigen Hertzen köntest mit höchster Wahrheit sagen: **Mein Hertz hat sich nit aufgelassen;** *Ps.* 130. darum du auch über alle Chör der Engel bist erhöcht worden: ziehe gleichfalls mein Hertz zu dir in die Höhe / damit es nit in dem tieffen Morast der Sünden bestecken bleibe / und verderbe.

℣. Dein Hertz erbarme dich unser / O demütigste Jungfrau!

℟. Auf daß wir der Verheissungen Christi theilhafftig werden.

Ge-

Gebett.

ALlmächtiger GOTT / der du die Demuth deiner Magd angesehen; darumen nun Sie auch seelig sprechen alle Geschlechter; verleihe uns wahre Erkantnus unserer Nichtigkeit / welche uns dir wohlgefällig / und in der ewigen Glori durch deine Geniessung seelig mache: Durch JEsum ꝛc. wie oben.

Zur Tertz.

Gelobt ꝛc. ℣. O GOtt! merck auf mein Hülf / ꝛc.

Lob-Gesang.

5.

Allzeit / O liebe Mutter mein!
An dein Hertz zu gedencken;
In dessen Lieb / mein Lust soll seyn /
Mich gäntzlich zu versencken.

6.

Kein Ding mit solcher Lustbarkeit
Erfüllet die Gemüther;
Als deines Hertzens Süssigkeit:
In ihr seynd alle Güter.

Antiph. O unschuldiges Hertz MARIÆ! fürwahr hat der HERR dich

zu seiner angenehmsten Wohnung außerwählt/ weilen du mit bestem Fug sagen köntest : Ich wandle herum in der Unschuld meines Hertzens; *Ps. 100.* Ach! reinige unsere Hertzen von allem dem / was uns einsmahl von der Anschauung GOttes verhindern möchte.

℣. Erbarme dich unser / O allerreinestes Hertz der Jungfrauen !

℟. Damit wir der Verheissungen Christi theilhafftig werden.

Gebett.

Allmächtiger GOtt / ein Liebhaber der reinen Hertzen / der du das keuscheste Hertz MARIÆ in einer mehr als Englischen Unschuld erhalten ; gibe uns / daß wir von unsern Sünden gereiniget / einest mögen deiner Göttlichen Wesenheit ansichtig werden : Durch JEsum Christum ꝛc. wie oben zur Metten.

Zur Sext.

Gelobt ꝛc. ℣. O GOtt! mercke auf mein Hülf/ ꝛc.

Lob,

Lob-Gesang.

7.

NIcht so vil Wässer auß dem Meer
Sich in die Welt ergiessen;
Als vil Gutthaten hin und her/
Von deinem Hertz außfliessen.

8.

Wer nur bey dir sich meldet an/
Sein Elend zu versüssen;
Sey wer er woll/ gleich jederman/
Dein Gütigkeit thut gniessen.

Antiph. Der jenige schweige/ dein Barmhertzigkeit/ O grund-gütige Jungfrau! zu lobē/ welcher mit Wahrheit sagen kan/ daß sich dein mildestes Hertz seiner nit erbarmet habe; ohnangesehen es von ihme mit Vertrauen angerueffen worden.

℣. Erbarme dich unser/ O barmhertzigste Mutter in deinem Hertzen! 2c.

Gebett.

O GOtt! dessen Erbärmnus kein Zahl/ noch Maß; und dessen Güte unendlicher Schatz ist; der du auß lauter Barmhertzigkeit die Menschliche Natur auß dem Jungfräulichen Fleisch

der Seeligsten MARIÆ genommen / sie auch diser deiner Barmhertzigkeit also theilhafftig machen wollen / daß ihr mildreiches Hertz / nach dir / niemand in der Gutthätigkeit übertrifft; verleihe uns durch dero hertzliche Fürbitt / daß wir in allen unsern Nöthen tröstliche Hülf / und endlich in dem Himmel deine Güte ewig geniessen mögen: der du lebst und regierest mit GOTT dem Vatter / in Einigkeit deß H. Geists ohne End / Amen. Das übrige wie oben.

Zur None.

Gelobt rc. ℣. O GOtt! mercke auf mein Hülf! rc.

Lob-Gesang.

9.

O Wunder-helles Liecht der Welt!
O Werck der Allmacht GOttes!
Nichts ist / daß Ihm an dir mißfällt /
Zu Haltung seins Gebottes.

10.

Entzünd in uns ein Reu und Haß /
Der oft begangnen Sünden;

Da-

Damit wir einst die rechte Straß
Zum Himmel mögen finden.

Antiph. O getreue Jungfrau! dein Hertz hat GOtt vor Ihme getreu erfunden; deßwegen hat Er auch einen ewigen Bund liebreicher Vereinigung mit ihme gemacht. *2. Esd. 9.*

℣. Erbarme dich unser / O getreues Hertz MARIÆ!

℟. Damit wir / 2c.

Gebett.

O GOtt! der du die jenige / so in deinem Dienst getreulich verharren / sonderlich liebest / gedencke an das Wohlgefallen / so du an der Seeligsten Creatur deiner Mutter gehabt / indem ihr Hertz dir allzeit getreu verbliben; verleihe uns durch dero Fürbitt / daß wir dein Gebott fleissig halten / und also das ewige Leben erhalten / Amen.

Das übrige wie oben.

Zur Vesper.

Gelobt 2c. ℣. O GOtt! mercke auf mein Hülf! 2c.

Lob-Gesang.

11.

Wil tausend Freud genießt dein Hertz;
Obwohl man zehlt nur siben:
In gleicher Zahl doch Pein / und Schmertz /
Seynd keines wegs außbliben.

12.

Durch Freud und Laid / so mit deim Sohn
Dein Hertz für uns hat glitten;
Ach! mir nit fehl die ewig Cron
Kan ja diß leicht erbitten.

Antiph. O schmertzhaffte Mutter! groß/wie das Meer/ware die Zerknürschung deines Hertzens / als dein geliebter Sohn für das Menschliche Geschlecht den bittern Tod gelitten: zukomme uns durch deinen Beystand der Nutzen dises Leidens / für welche du ein Mitwürckerin unsers Heils gewesen.

℣. Erbarme dich unser in deinem Hertzen / O schmertzhafftiste Jungfrau!
Damit wir &c.

Ge-

Gebett.

Allmächtiger Gott! sihe an das mitleidende Hertz der Seeligsten Mutter deines eingebohrnen Sohns / als welches das durch-tringende Schwerdt deß Schmertzens bis auf das innerste verwundet; und gleichwie du es nach der Maß deß Leidens / mit Trost und Freuden angefüllt; also auch uns nach außgestandener Trübsal dises müheseamen Lebens die ewige Glückseeligkeit zu erlangen vergünstigen wollest: Durch eben denselbigen unsern HErrn 2c. wie oben.

Zur Complet.

Gelobt 2c. ℣. Bekehre uns / O GOtt unser Heyland!

℟. Und wende deinen Zorn von uns.

℣. O GOtt! mercke auf mein Hülf! 2c.

Lob-Gesang.

13.

Nichts deinem Hertz man findet
gleich /
(Allein GOTT außgenommen)

Auf Erd / und auch im Himmelreich
Nichts über dich kan kommen.

14.

Du für mich bitt / das bständiglich
Der Tugend ich ergeben /
Mit dir einmahl mög ewiglich
In deiner Glori leben.

Antiph. Freu dich / O glorwürdige Himmels-Königin MARIA! weilen dein Tugend-volles Hertz von solcher Würdigkeit ist / daß es in der Glori aller Englen und Heiligen deß himmelischen Heers Glückseeligkeit überstigen / under allen puren Creaturen das nächste Orth bey der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit besitzet.

℣. Erbarme dich unser / O Glorwürdiges Hertz MARIÆ!

℟. Damit wir ꝛc.

Gebett.

Allmächtiger Gott! der du die Seeligste Jungfrau MARIAM über alle Chör der Engel in dem Himmel erhöcht / damit wir bey dir eine desto mächtigere Fürsprecherin hätten; verleihe uns durch das immerwährende Wohl-

Wohlgefallen und Freud / welches du in ihrem Hertzen / und es in dir hat; daß auch wir diser Glori in Ewigkeit theilhafftig werden; Durch JEsum Christum / 2c. wie oben.

Beschluß.

NUn dir / O Hertz! zu Ehren hab
Ich diß Gebett vollendet;
Dich lieben will bis in das Grab /
Und sich mein Leben endet.
Ach! mir getreulich stehe bey /
Von GOtt die Gnad erwerbe;
Daß ich durch dich von Sünden frey /
Wohl tröst im HErren sterbe!
Amen.

Litaney
Zu dem allersüssesten Hertzen MARIÆ.

KYrie eleyson. Christe eleyson. Kyrie eleyson.

Christe höre uns. Christe erhöre uns.

GOtt Vatter von Himmel: Erbarm dich unser.

GOtt Sohn / Erlöser der Welt: Erbarm dich unser.

GOtt heiliger Geist: Erbarme dich unser.

Heilige Dreyfaltigkeit / ein einiger GOtt: Erbarm dich unser.

Hertz MARIÆ, ohne Mackel der Erb-Sünd empfangen: bitt für uns.

Hertz MARIÆ, voll der Gnaden: bitt für uns.

Hertz MARIÆ, gebenedeyt über alle andere Hertzen der puren Creaturen: bitt für uns.

Hertz MARIÆ,
welches du bist das allerreiniste/
welches du bist das allerdemütigiste/
welches du bist das allerliebreichiste/
welches du bist das Heiligthum der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit/
welches du durch das Geheimnus der Verkündigung zu einem Tabernackel GOttes worden bist/
welches du durch das Geheimnus der Heimsuchung mit neuen Gnaden bist angefüllt worden/
Bitt für uns.

un-

Hertz MARIÆ,

sunder welchem JEsus Christus neun Monat in dem Mütterlichen Leib gelegen /

welches in der Geburt mit unaußsprechlicher Freud ist eingenommen worden /

welchem an dem Tag der Aufopfferung in dem Tempel ist vorgesagt worden / daß es einmahl mit dem Schwerdt viler Schmertzen werde durchstochen werden /

welches du / als ein Göttliches Kind in dem Tempel wider gefunden hast / mit gantz sonderbahrer Freud bist erfüllt worden /

welches du theilhafftig gewesen der höchsten Traurigkeit deines Sohns in dem Garten der Oliven /

welches du alle Streich / so JEsus in der Gaislung empfangen / mit unaußsprechlichem Schmertzen empfunden /

Bitt für uns.

wel-

Hertz MARIÆ,

welches die Spitz der dörneren Cron / so deinem Sohn aufgesetzt worden / auf das empfindlichiste gepeiniget habē /

welches du under der schwären Burd deß Creutzes / das deinem auferlegt / sehr hart bist getruckt worden /

welches du mit dem Leib deines Sohns an das Creutz bist angehäfftet worden /

welches du auf ein unaußsprechliche Weis theilhafftig gewesen bist der Schmertzen deß leidenden Heylands /

welches du mit einem Abgrund der Schmertzen bist in dem Tod deines Sohns überhäufft worden /

welches du an dem Tag der Urständ JESU Christi gleichsam mit einem neuen Leben begeistet worden /

welches du bey der Ankunft deß H. Geists neue Gnaden und Heiligkeit erhalten /

Bitt für uns.

wel-

Hertz MARIÆ,

welches du in deiner Glor-reichen Himmelfahrt über alle seelige Geister bist erhöcht worden /
welches du in dem Himmel den ersten Platz / nach der Menschheit deß ewigen Worts / besitzest /
welches du bist ein Trost der Betrübten /
Ein Zuflucht der Sünder /
Ein Hoffnung der Sterbenden /
Ein Hertz nach dem Hertzen GOttes /
Ein Hertz über alle Hertzen /

Bitt für uns.

O du Lamm GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt: verschone uns / O HERR!

O du Lamm GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt: erhöre uns / O HERR!

O du Lamm GOttes / welches du hinnimbst die Sünd der Welt: erbarm dich unser!

✠. Heilige Jungfrau mache mich würdig

dig das Lob deines Hertzens zu verbinden.

℟. Gib mir Stärcke wider deine Feind.

Gebett.

HEilige MARIA / Mutter unsers Heylands JESU Christi / und Königin der Welt! du verlassest nit / noch verwürffest jemahlen die jenige / welche das Vertrauen auf dich haben; sihe mich an / O vollmächtige Frau! mit den Augen der Barmhertzigkeit: Erhalte mir von deinem liebsten Sohn Verzeihung aller meiner Sünden; und indem ich jetzund das Glück habe / die Verdienst und das Lob deines heiligsten und reinisten Hertzens zu erhöhen; verschaffe / daß ich nach disem Leben könne erlangen ein glückseelige Ewigkeit / durch die Verdienst JESU Christi / der gebenedeyten Frucht deines Leibs / welcher lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Begrüssung zu dem Hertzen der Allerseeligsten Jungfrauen MARIÆ.

O MARIA / Mutter aller Glück-seeligkeit! ich grüsse und lobe zu tausendmahlen dein honigsüsses Hertz / einen würdigen Schatz deß H. Geists / durch das süsseste Hertz JESU Christi / deß himmlischen Vatters / und deines liebsten Sohns; und zu Vermehrung deiner Glori und Freuden dises deines edlisten Hertzens / opffere ich dir auf eben dasselbige allerköstlichste und liebreichiste Hertz mit aller Lieb und kindlicher Treu / welche es dir auf diser Welt erzeigt hat / und annoch bis in alle Ewigkeit erzeigen wird in den Himmeln / Amen.

Noch einige andere Begrüssungen / auß den Offenbahrungen der H. Mechtildis.

BEgrüßt seyest du allerfürtrefflichste Jungfrau / in dem süssesten Fluß / der in dein außerwähltes Hertz geflossen auß dem Hertzen der Heiligisten

Drey-

Dreyfaltigkeit / wegen der seeligsten Verordnung mit dir.

Gegrüßt seyest du / heiligste Jungfrau! in dem süssisten Fluß / der in dein tugendreiches Hertz geflossen auß dem Hertzen der Seeligsten Dreyfaltigkeit / wegen deines heiligsten Wandels und Lebens.

Gegrüßt seyest du / Edliste Jungfrau! in dem süssisten Fluß / der in dein Göttlicher Weisheit volles Hertz geflossen / von der Seeligsten Dreyfaltigkeit / durch die allersüssiste Lese und Predigen deines Sohns.

Gegrüßt seyest du / liebhabende Jungfrau! in dem süssisten Fluß / der in dein mitleydiges Hertz geflossen / von der Hochheiligen Dreyfaltigkeit / auß deines einigen Sohn Leiden und allerbittersten Tod.

Gegrüßt seyest du / Hochwürdige Jungfrau! in dem süssisten Fluß / der in dein Glor-reiches Hertz geflossen / von der seeligmachenden Dreyfaltigkeit / mit aller Glori / Herzlichkeit / und lieblicher Freud / in der du dich nun erfreu-

freuest/und in Ewigkeit erfreuen wirst/ als ein Außerwählte über alle Creaturen im Himmel und auf Erden / ehe dann die Welt erschaffen und gemacht worden / Amen.

Gnugthuung durch das Hochwürdige Hertz JESU / für die Nachlässigkeiten/so in dem Dienst Marianischen Hertzens begangen worden.

O Allersüssister JESU! durch die Liebe / durch welche du dich gewürdiget hast / für uns auß der reinen Jungfrauen Fleisch anzunehmen / und Mensch zu werden ; damit du köntest erfüllen den Mangel deiner Armen. Ich bitte dich durch dein süssistes Hertz/ du wollest dich würdigen deiner Jungfräulichen Mutter gnug zu thun für alle Unachtsamkeit / und Undanckbarkeit/die ich begangen hab im Dienst und Ehr einer solchen gütigen Mutter/ und ihres Lieb-werthisten Hertzens. Ich bekenne mit Mund und Hertzen / daß Ihr Mütterliche Barmhertzigkeit

mir niemahlen in meinen Nöthen ge-
manglet ; derowegen an statt der
würdigen Danckbarkeit bitte ich / O
gütigster JESU! du wollest Ihr auf-
opffern dein süssestes Hertz / welches
voll ist aller Seeligkeit ; wollest Ihr
auch in demselben erzeigen / alle deine
Göttliche Affection, mit welcher du sie /
von Ewigkeit für allen Creaturen zu
deiner Mutter erwählet / erhalten / und
in der Zeit erschaffen hast / und ihr rei-
nistes Hertz unvergleichlicher weis mit
allen Tugenden und Gnaden gezieh-
ret ; ja / du wollest ihr erzeigen alle
Lieblichkeit / welche du ihr jemahlen auf
Erden erwisen hast / da sie dich / als
ein unmündiges Kindlein in ihrer
Schos ernähret / und an ihr Jung-
fräuliches Hertz mit zärtister Liebe ge-
truckt : wie auch alle Treuhertzigkeit /
die du ihr hernach mit kindlicher Zu-
neigung erwisen hast zu der Zeit / da du
ihr in allem / wie ein Kind seiner Mut-
ter / gehorsamtest / obwolen du ein Re-
gierer deß Himmels warest. Sonder-
lich aber zur Zeit deines Tods / da du
gleich-

gleichsam aller deiner Schmertzen vergessen / und ihr zum Trost auß hertzlichem Mitleiden den H. Johannem zu einem Sohn verordnet / und gegeben. Neben disem wollest du ihr auch aufopffern die Affection der unaußsprechlichen Würdigkeit / mit welcher du sie am frölichen Tag ihrer Himmelfahrt hast erhoben über alle Chör der Englen / und sie eine Frau und Königin gesetzt über Himmel und Erden ; und also mache sie mir / O gütigster JESU zu einer liebreichisten Mutter / und im Leben und Sterben zu einer getreuen Fürbitterin / Amen.

Gebett zum H. Patriarchen Joseph / durch das Lob-würdigste Hertz MARIÆ.

O Seeligster Joseph ! du keuschister Liebhaber deß Jungfräulichen Hertzens MARIÆ, mit welchem dein unschuldiges Hertz durch das unauflößliche Band der ehelichen Treu (jedoch in einer Englischen Reinigkeit) verknüpfft gewesen ; ich erinnere dich

al-

alles Trosts und Laids/aller Freud und Betrübnus / welche ihr beyde miteinander hier auf diser Welt empfunden / und außgestanden : absonderlich ermahne ich dich an jene überaus grosse Bestürtzung deines verwirrten Hertzens / auß welcher du dein unbefleckte Gespons und Jungfrau MARIAM, als sie grossen Leibs zu seyn sahest / heimlich zu verlassen gedachtest. Durch dise dann und andere deine Widerwärtigkeiten / wie auch entgegen gesetzte Freuden / bitte ich demütiglich / du wollest mich allzeit dir lassen befohlen seyn / sambt Leib und Seel / Gedancken / Wort und Wercken / bis zu dem End meines Lebens. Komm mir zu Hülf in allem meinem Thun und Lassen / in allen Nöthen und Trübsalen. Hilff mir in allen Gefahren / und beschütze mich wider die sichtbare und unsichtbare Feind. O mein liebreichister Patron! ich bitte dich durch die inbrünstigste Lieb / welche du zu JESUM und MARIAM, und gegen beeder hochwürdigen Hertzen allzeit getragen / erlange

MM

mir die Gnad / JEsum und MA-RIAM / und dich mit ihnen von gantzem Hertzen wahrhafftig zu lieben / alle meine Werck zu euerem Wohlgefallen anzuordnen / auch mit absonderlichem Fleiß / Liebe / und Fromkeit beständig zu dienen / und euer Ehr bey jederman zu beförderen und zu vermehren / Amen.

Kurtze Aufopfferung für die arme Seelen im Fegfeur.

O Barmhertziger GOTT Vatter / Erschaffer Himmels und der Erden! für alle die Fehler / welche dise arme von deiner Gerechtigkeit in dem Fegfeur angehaltene Seel N. in ihren Lebs-Zeiten jemahls begangen / wie auch für alles Guts / so sie dazumahl auf einigerley Weis verabsaumbt / und endlich für alle Pein und Qual / welche sie annoch außzustehen hat / opffere ich dir auf das allerliebreichiste Hertz JESU Christi / mit aller kindlichen Anmuthung / Liebe und Gehorsam / die Er vorderst dir als seinem himmlischen

Vatter/hernach auch seiner Lieb-werthisten Mutter geleistet / damit Er ihr allersüssestes Hertz mit den vollkomnesten Süssigkeiten überhäuffte / welche aber hinwiderum von disem Hertzen durch ein demütige Danck-leistung in dein Göttliches Hertz / von welchem / als von einem unergründlichen Gnaden-Meer / selbige ursprünglich hergestrohmt / zuruck gekehrt.

Es erbarme sich über euch / O sehr betrangte und hart gepeinigte Seelen! unser HERR JESUS Christus / der für euch gecreutziget und gestorben: und durch die Besprengung seines kostbarē Bluts erquicke er euch in euren Tormenten. Ich befehle euch jener überschwäncklichen Liebe / welche den Sohn GOttes von Himmel gezogen / und dem bitteristen Tod auf Erden underworffen hat / damit Er mit solcher Güte ein Mitleiden trage mit euren Peinen / mit welcher Er am Creutz hangend mit allen Betrübten ein Mitleiden getragen hat ; und zu euerer vollkommnen Erquickung schencke ich euch

euch jene kindliche Lieb/ welche eben di-
ser unser Heyland / der Gottheit nach/
zu seinem Vatter ; der Menschheit
aber nach zu seiner Mutter MARIAM
gehabt hat: Amen.

Andächtiges Lob-Gesang Von dem Hochwürdigen Hertzen MARIÆ.

I.

NUn wach auf! mein Seel / zu prei-
sen
Das mildreich MARIÆ Hertz;
Schmeltz vor Lieb / gleichwie das Eisen
Und zergeht im Feur das Ertz.
Früh und spath kein Fleiß thu spahren/
Alle Kräfften z'samen nimm ;
Weit und breit mans soll erfahren /
Wie vom Lob erschallt dein Stimm.

2.

Wann der Tag anfangt zu prangen /
Da bereits die Sonn aufgeht;
Und die Silber-weisse Wangen
Färbt die schöne Morgen-Röth;

Ist zwar scheinbahr anzusehen
Dise glantzend Himmels-Kertz;
Muß von fernen doch nachgehen:
Schöner leucht MARIÆ Hertz.

3.

Schändlich lag die Welt vergraben
In der tieffen Nacht der Sünd:
Keiner wolt Erbärmnus haben
Mit dem armen Adams-Kind:
Bis die Göttlich Sonn dermahlen
Oeffnet das Jungfräulich Thor/
Und mit ihren Gnaden-Strahlen
Ohn Verletzung schin hervor.

4.

Herzlich Flora sich bekleidet
Mit geblümtem Garten-Gschmuck;
Wann der Winter ihr verleidet
Legt die schnee-weiß Tracht zuruck:
Doch MARIA sich aufführet
Ohnvergleichlich (ist kein Schertz)
Und weit schöner außgeziehret
Blüht ihr Tugend-volles Hertz.

5.

Eben diß ihr Gspons thät mainen/
(Der sie nur am besten kennt)

Als

Als er sie (wer wills verneinen ?)
  Ein verschlossnen Garten nennt.
Weil mit gröster Anzahl Gaben
  Ihn der Allerhöchst umzäunt /
Hat in selben niemahl wagen
  Därffen sich der höllisch Feind.

6.

Trutz ! komm her ! hinein zu schleichen /
  Lass sich glusten jene Schlang ;
Nein ! man wird sie machen weichen /
  Und verwehren den Eingang.
GOtt allein diß Erdreich gweihet ;
  Schön gepflantzet / wohl anbaut /
Allzeit bleiben solt befreyet
  Vom Unzifer und Unkraut.

7.

O holdseeligs Hertz MARIÆ !
  Wundersamer Liebs-Magnet !
Schau das Eisen ! ach ! mich ziehe !
  Zu dir mein Verlangen steht.
Hin und her wird stäts getriben /
  Wie das Zünglein im Compaß /
Wanns einmahl am Stein geriben ;
  Sein Ruhe nur im Centro faßt.

8.

Hast doch selbsten GOtt gezogen
Von dem Himmel in dein Leib;
Sey dann auch meim Gmüth gewogen;
Bständig dir es anghefft bleib.
Dises eintzig meiner Seelen
Setz für einen Mittel-Punct;
Sonsten mich (wills nit verhälen)
Z'leben gantz unmöglich dunckt.

9.

Ist ja freylich gut da wohnen/
(Petri Wunsch sich wohl hie fügt)
Wurd mich GOtt nit anderst b'lohnē/
Wär mit disem schon vergnügt.
Wolt mir auch kein Hütten bauen
Auf ein neus (sags rund herauß)
Sonder auf diß Hertz vertrauen/
Mehr/ als auf ein guldens Hauß.

10.

Häfftig zwar von allen Seiten
Der Feind auf den Menschen setzt;
Ohnermüdet ihn zu bstreiten
Tag und Nacht die Waffen wetzt.
Welt und Fleisch sich conjungieren;
Lauffen an mit gsamter Macht;

Muß

Mutz unfehlbar d'Schlacht verliehren/
Der sein Schantz nit wohl verwacht.

11.

Laß dichs aber nit vil kräncken/
Hast MARIÆ Hertz zum Schutz;
Kansts deim Gegentheil einträncken:
Ja/noch bieten ihm den Trutz.
Wann die Pfeil umb dich herfliegen
Häuffig (obs dein Heil schon gilt)
Diser Schirm wird nit betriegen:
Ihn gebrauch für einen Schilt.

12.

Kein Thurn Davids so vest sitzet/
Vest versehen mit Pastey;
Als das Hertz MARIÆ bschützet:
Macht dich sicher und Schuß-frey.
Soll so gar die Höll loß gehen;
Nur zu diser Brust-Wehr flieh/
Wirst dem Gwalt leicht widerstehen/
Und obsigen ohne Mühe.

13.

Dises Hertz in sich einschliesset
Jenes Orths Glückseeligkeit/
So von Milch und Hönig fliesset/
Gantz angfüllt mit Süssigkeit.

O was Freud kan ihm außbetten /
Welcher lebt in solchem Stand /
Daß er würdig einzutretten
In diß wahrhafft globte Land.

14.

Seine Wohnung außgesehen
Schon vor längsten hat in ihm /
Als die Welt zu Grund solt gehen /
Die vom Himmel kommend Jmm.
Gwaltig groß (ist nit zu sagen)
War der Gnaden-reiche Schatz /
Den sie mit sich eingetragen /
Für den besten Tugend-Satz

15.

Greiff dann zu mit deiner Ruthen /
Nur frey keck / mein Jonatha;
Dir es kommen soll zu Gutem;
Nichts / da schadt / man findt allda.
Kein Wollust ist zu vergleichen
Disem Honig-süssen Schleck;
Wirst damit die Seel bestreichen /
Nimbts die Gfahr deß Tods hin-
weck.

16.

Seynd zwar billich höchst zu preisen
O MARJA! deine Brüst!

Die gröst Ehr auch zu erweisen
Deinem Leib man schuldig ist:
Weilen diser GOtt eingeschräncket/
Und das sterblich Fleisch verschafft;
Jene mit der Milch geträncket
Uber allen Reben-Safft

17.

Doch weit mehrer die Verehrung
Deines Hertzens mich bewegt /
Und vil stärcker zur Vermehrung
Dessen Lobs ich wird erkeckt.
Dann ohn dises nichts zu schätzen/
Nichts gefallt / wie schön es sey:
Sollst noch Gut und Gelt dran setzen;
Wann nit ist das Hertz darbey.

18.

Wie der Wässer erster Außgang
Fliesset von dem tieffen Meer:
Auch die Bächlein ihren Anfang
Nehmen von der Bronn-Quell her:
Eben also die Glidmassen
Deines Leibs (bekenns gut rund)
Ursprünglich ihr Thun und Lassen
Schöpfen auß deß Hertzens-Grund.

19. Wie

19.

Wie / wann ich noch wolt vil sagen /
Liebste Mutter / zum Beschluß /
Von der Marter / von den Plagen /
Jener höchsten Kümmernus?
Als dein werther Sohn sein Leiden
Für die sündhafft Welt vollbracht /
Und zu letst in dem Hinscheiden
Dessen dich theilhafftig gmacht.

20.

Wer am mehrsten und am längsten
Müßte leiden / als das Hertz;
Wär kein Wunder / wanns vor Aeng-
sten
Häts zersprengt der grosse Schmertz.
Alle Schmachen / sambt den Wunden /
Alle Schläg und Marter-Streich:
Ach! im Hertzen hat empfunden
Mit dem Sohn die Mutter z'gleich.

21.

Billich dann vor allen liebet
JESUS dises Zäher-Meer;
Weil es ohne Maß betrübet /
Und zerwainet sich so sehr.
Gwislich Ers mit tausend Freuden /
An statt solcher Bitterkeit /

In

In dem Himmel ohne Leiden
Segnet jetzt in Ewigkeit.

22.

Nun / O Mutter! dich zu ehren /
Hab diß Lob-Gesang vollendt /
Deines Hertzens Ehr zu mehren /
Ist die Müh wohl angewendt.
Dir / O Jungfrau! laß gefallen /
Nimm diß Werck in Gnaden auf:
Noch versag die Hülf jemahlen /
Mir in meinem Lebens-Lauf.

23.

Sorg für mich in allen Fällen /
Die du bist der Sanfftmuth voll;
Daß nicht mög deß Weegs verfählen /
So zur Tugend laiten soll;
Bis mein Seel in dem Ableiben
Find im Himmel ihren Platz /
Wo dein Hertz allzeit verbleiben
Könne / mein hertzliebster Schatz.

A M E N.

JESUS MARIA ANNA.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kurtzer Underricht Von der Andacht Zu dem Allersüssisten Hertzen Mariae, Der Seeligsten Mutter Gottes Sambt denen Kleinen Tag-Zeiten, Litaney, und andern Gebettern Zu dessen Verehrung

Augspurg 1704

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 1522#(Beibd. 2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11291168-1
VD18 12277851-001